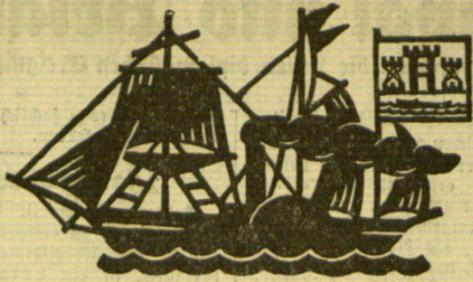


Erscheinungstag nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen: Monatlicher Bezugspreis: für Abholer 4,50 Lit., mit Zustellung 5,-- Lit., bei den Postkassen: in Memelgebiet und in Litauen 5,30 Lit., monatlich, 15,90 Lit., vierteljährlich. In Deutschland 2,45 Mark, mit Zustellung 2,81 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gefaltete Feiertage, Verbot usw. angegebene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebels nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unterlaßt eingeladener Abonnent keine Verantwortung übernehmen. Sprechstunden der Geschäftsleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7/8 Uhr morgens bis 7/7 Uhr abends. Fernsprechnummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Geschäftsleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereileitung) Drahtanschrift: Dampfbootverlag



Anzeigen kosten für den Raum der 11. Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,20 Lit., in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Blauvorschriften 50% Aufschlag. Eine Berechnung für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurs von 10 = 1 Lit. S. A. Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Kontofalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 83

Memel, Freitag, den 10. April 1931

83. Jahrgang

## Deutsch-englische Aussprache erst nach Genf

Vom 5.—9. Juni — Die Terminverlegung durch rein technische Gründe bedingt

\* London, 9. April.

Die auf englische Initiative angebahnten Verhandlungen zwischen London und Berlin über den Besuch des Reichskanzlers Brüning und des Außenministers Curtius bei dem englischen Premierminister Macdonald sind abgeschlossen worden. Die englische Regierung hat die beiden deutschen Staatsminister eingeladen, am 5. Juni nach England zu kommen und bis zum 9. Juni als Gäste der englischen Regierung in England zu weilen. Geplant ist eine intime freundschaftliche Aussprache über alle wichtigen Fragen, die die beiden Länder berühren.

Die ursprünglich für eine der beiden ersten Maiwochen in Aussicht genommene Zusammenkunft mußte auf die Zeit nach Pfingsten verlegt werden, weil für die ersten Maitage der englische Premierminister und mehrere seiner Kollegen bereits anderweitig gebunden waren und weil das zweite Wochenende im Mai zeitlich zu nahe an die Tagung des Europa-Ausschusses und die daran anschließende Ratstagung grenzte.

### Die Hauptsache bleibt

\* Berlin, 9. April.

In Berliner politischen Kreisen begrüßt man es allgemein, daß es nun gelungen ist, die Verständigung über den Zeitpunkt der deutsch-englischen Zusammenkunft herbeizuführen, der beiden Regierungen genehm ist. Dabei hört man die Ansicht, daß die Frage, ob der Besuch vor oder nach der Genfer Tagung erfolgt, garnicht von so wesentlicher Bedeutung ist.

Die Hauptsache bleibt, daß überhaupt in der nächsten Zeit Gelegenheit zu einer persönlichen und freundschaftlichen Aussprache zwischen den englischen und deutschen Staatsmännern gegeben ist.

In der alle Fragen, die beide Seiten interessieren, zur Aussprache gebracht werden sollen. Man wird die wirtschaftlichen Nöte behandeln und daraus ergibt sich von selbst, daß die Unterhaltung auch auf das Gebiet der Reparationen übergreifen wird. Im Hinblick auf den großen Umfang der zu behandelnden Fragen kann es nur von Vorteil sein, daß die Zusammenkunft erst nach der Genfer Tagung stattfindet.

Auch ein rechtsstehendes Berliner Abendblatt, die „Nachtausgabe“, hat sich noch gestern abend in diesem Sinne ausgesprochen und betont, daß es wahrscheinlich wesentlich besser ist,

daß der Reichskanzler und der Außenminister nach der Genfer Tagung in aller Ruhe und mit um so größerer Schärfe und Deutlichkeit mit den englischen Ministern das Reparationsproblem erörtern können.

Der Charakter der Zusammenkunft wird übrigens auch dadurch beleuchtet, daß der Kanzler und der Außenminister keineswegs von einem großen Stab von Mitarbeitern begleitet sein werden, sondern höchstens von einigen wenigen Sachverständigen, die sie in Einzelfragen zu beraten hätten.

### Die Geschichte der Vorverhandlungen

\* London, 9. April.

Wie „Reuter“ aus gutunterrichteten Kreisen erzählt, ist der Gedanke, eine Zusammenkunft zwischen Macdonald und Reichskanzler Brüning zu vereinbaren, im Hinblick auf die Tatsache entstanden, daß der britische Premier wohl schon oft Begegnungen mit führenden Staatsmännern fremder Nationen gehabt, daß er aber noch niemals Gelegenheit gefunden hat, mit dem deutschen Reichskanzler zusammenzutreffen. Der Wunsch Macdonalds, dieses Verabkommen nachzuholen, führte dazu, daß Mitte März Henderson dem deutschen Botschafter, in London den Vorschlag unterbreitete, daß Reichskanzler Brüning und Außenminister Curtius ein Wochenende mit Macdonald in Chequers verbringen sollten, um Fragen von gegenseitigem Interesse zu erörtern. Diese informelle Anregung wurde von dem deutschen Botschafter nach Berlin vermittelt und wurde von Seiten beider

deutscher Staatsmänner freudig begrüßt. Gegen Ende März teilte der deutsche Botschafter dem englischen Außenminister mit, daß der britische Vorschlag und die Einladung nach Chequers mit großem Vergnügen angenommen werde. Der zuerst vorgeschlagene Zeitpunkt war der 1. Mai. Es stellte sich darauf jedoch heraus, daß der Premierminister zu dieser Zeit Verpflichtungen hatte, die nicht umgestoßen werden konnten. London schlug hierauf den 8. Mai vor. Es war nicht sicher, ob dieses den deutschen Herren passen würde, da eine weitere Woche später, nämlich am 15. Mai, Dr. Curtius an einer Sitzung des Ausschusses für die europäische Union in Genf und drei Tage später an der Tagung des Völkerbundes teilnehmen mußte. Da ein Termin Ende Mai für die deutschen Minister noch ungelogener war, fand ein weiterer Meinungsaustrausch mit Berlin statt und schließlich wurde am gestrigen Spätnachmittag, nachdem Gespräche zwischen Brighton und Vossismouth, sowie mit dem Schwarzwald und Bayern stattgefunden hatten, wo die vier Minister ihre Osterferien verbringen, die Zeit vom 5. Juni bis 9. Juni festgelegt.

Die deutschen Minister, in deren Begleitung sich eine Anzahl von Sekretären befinden wird, werden in London in der Nacht zum Freitag, den 5. Juni, eintreffen und den Sonnabend und Sonntag in Chequers verbringen. Am Montag, den 8. Juni, wird in der deutschen Botschaft ein Bankett für die britische Regierung und das diplomatische Korps, verbunden mit einem Empfang, stattfinden. Die deutschen Minister werden am Dienstag, dem 9. Juni, nach Berlin zurückreisen.

### „Aus der Einladung kann nur Gutes kommen“

\* London, 9. April

Die liberale „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: „Nur Gutes kann aus der Einladung Hendersons an die deutschen Minister, England zu besuchen, entstehen. Es sind zahlreiche Fragen von Interesse für beide Länder vorhanden, die am besten bei persönlicher Fühlungnahme behandelt werden können. Zu allererst muß die dringende Frage der geplanten deutsch-

österreichischen Zollunion erörtert werden, die Henderson zweifellos unter Bezugnahme auf ihre Wirkung für den britischen Handel zur Sprache bringen wird. Nicht weniger wichtig ist die vorbereitende Arbeit für die Abrüstungskonferenz, denn es ist klar, daß Deutschland, obwohl es entwaffnet ist, den Erfolg dieser Konferenz ebenso wirksam beeinflussen könne, wie irgendeine der großen bewaffneten Nationen, da deren Bereitschaft, die Rüstungen zu vermindern, in großem Maße von der Haltung Deutschlands abhängt.“

Wenn Deutschland, so fährt das Blatt fort, bei privaten Besprechungen ausgeschlossen bleiben würde, und wenn es fühlte, daß Entscheidungen, die es selbst berühren, in seiner Abwesenheit getroffen werden, so würde es wahrscheinlich darüber verstimmt sein; diese Gefahr sei es vor allem, die die von dem englischen Außenminister an die deutschen Staatsmänner gerichtete Einladung so gelegen erscheinen lasse. Die Probleme,

die England und Deutschland angehen, seien ebenso wichtig, wie diejenigen, die England mit Frankreich oder Italien gemein haben, und es ist daher außerordentlich zu begrüßen, daß Henderson durch seine Einladung an Dr. Brüning und Dr. Curtius beweist, daß er eine freundschaftliche, persönliche Fühlungnahme mit Deutschland für ebenso angebracht hält, wie mit den anderen Ländern.

Ueber das Programm des deutschen Ministerbesuches in England berichten private Meldungen, daß die deutschen Gäste wahrscheinlich den ersten Tag in London verbringen werden. Dann sei ein zweitägiger Besuch auf dem Lande des Ministerpräsidenten Macdonald in Chequers vorgesehen, während die deutschen Minister am vierten Tage ihres Besuches wieder in London sein werden. Voraussichtlich werden Dr. Curtius und Dr. Brüning auch vom englischen König empfangen werden. Im einzelnen sei ein Arbeitsprogramm für die viertägige Zusammenkunft nicht festgestellt worden.

## Pariser Gehässigkeiten

„Nach Genf keinen größeren politischen Wert“ — Aber sowieso bedauerlich — Ausfälle auch gegen England

\* Paris, 9. April.

Obwohl für die endgültige Festsetzung des deutschen Besuches in England auf die ersten Tage des Juni lediglich technische Fragen anzuschlagend gewesen sind, obwohl es einwandfrei feststeht, daß die Aussprache zwischen Brüning und Macdonald in Chequers mit viel mehr Ruhe und Gründlichkeit, als mit viel mehr Aussicht auf Erfolg nach der Genfer Tagung wird stattfinden können, wird diese Terminverlegung, wie es ja auch nicht anders erwartet werden konnte, von einem großen Teile der französischen Presse, selbstverständlich nicht von dem edelsten, mit einem Freuden- und Triumphgeheul begrüßt. Die ganze große chauvinistische Presse klafft und jault wieder einmal so stark und laut, wie es nur immer das mehr oder weniger große „Sprengorgan“ herhalten will, getreu jener Dreifurregel — allerdings internationaler Prägung — daß der Recht hat, der am lautesten schreien kann.

Mit aller Gewalt versuchen die französischen Blätter es darzutun, daß die Zusammenkunft in Chequers nach der Genfer Tagung viel an Bedeutung eingebüßt hat.

Einige Zeitungen versuchen sogar, die deutsche Regierung als die treibende Böse Kraft hinzustellen, als ob sie es gewesen ist, von der die Initiative zu der Zusammenkunft ausgegangen ist und die die englischen Staatsmänner in eine Zusammenkunft

vor der Genfer Tagung hätte „hineinlocken“ wollen. Einige andere bekunden nichts desto weniger ihr Mißtrauen.

„Matin“ erklärt: Es sei klar, daß nach Genf diese Bewegung keinen großen politischen Wert mehr habe. Wenn Brüning und Curtius in England einträfen, würden die Beschlüsse, an die Frankreich denke, bereits gefaßt sein und die

### „Reichlich taktlos...“

\* London, 9. April. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ schreibt: Die Bemerkungen der französischen Presse über den bevorstehenden Besuch der deutschen Minister in London sind reichlich taktlos gewesen. Die Auffassung Frankreichs, sich durch einen deutschen Besuch in London benachteiligt zu fühlen, sei mehr als unberechtigt. Das Blatt erklärt, derartige Angriffe brähten in England eine Vermittlung hervor, was die Franzosen in ihrem eigenen Interesse sehr ehrlich erwägen sollten.

verantwortlichen Minister sämtlicher Großmächte in wünschenswerter Weise miteinander Fühlung genommen haben.

„Petit Parisien“ schreibt: Henderson könne seinen Platz im internationalen Arealop mit der ungebrochenen Autorität eines unparteiischen Schiedsrichters einnehmen, der nicht vorher den Beschwerden der Urheber des Streits (?) ein williges Ohr geliehen habe.

In Berlin habe man sich von einer Begegnung zu Anfang Mai viel versprochen (?) und gehofft, in Genf energischer aufzutreten zu können.

Die Berliner Blätter, die diese Begegnung als einen Mißerfolg der Politik des Quai d'Orsay gefeiert hätten, hätten jetzt das Nachsehen. Mit welcher ungläublichen Genüßlosigkeit und Dreistigkeit der „Petit Parisien“ die Äußerungen der verantwortungsbewußten deutschen Presse zu der deutsch-englischen Zusammenkunft geradezu verächtlich, geht mit überzeugender Klarheit hervor, wenn man dem letzten Satz des französischen Blattes einige Ausführungen aus den entsprechenden deutschen Pressekommentaren, wie sie bereits in der vorigen Ausgabe des „Memeler Dampfboot“ ausführlich veröffentlicht worden sind, hier nochmals wiederholt. Die „Post“ (3. u. a.) schrieb u. a., daß es leichtsinnig wäre, allzu große Hoffnungen auf die Besprechungen zu setzen. Die „Germania“ begrüßte die Einladung „als den Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland“, und ein so rechtsstehendes Blatt, wie die „Kreuzzeitung“, glaubte sogar, die deutschen Minister warnen zu müssen, sich nicht von der englischen Courtoisie einhangen zu lassen. So sieht also die von dem „Petit Parisien“ zitierte „Fete der Berliner Blätter“ in Wirklichkeit aus. Mehr als zu Recht bestehen die Ausführungen, die der sozialdemokratische „Abend“ in diesem Zusammenhange brachte, daß aus dem Teil der Pariser Presse, der die Einladung nach Chequers ungünstig beurteilt, eine Stimmung der Verknüpfung und Geschäftigkeit spricht, die sich von der großzügig gelassenen Art der englischen Arbeiterregierung auf keinen Fall abhebt. Die (Reb.) „Petit Parisien“ verteidigt sich dann sogar zu der Feststellung,

daß Henderson schnell das „Manöver“ erkannt habe, in das die deutschen Staatsmänner ihn hätten hineinlocken (!) wollen.

Der deutsche Besuch anfangs Juni bringe nicht mehr die gleichen Ungleichheiten mit sich und was

## Englisches Kreuzergeschwader wird Kiel besuchen?

Im kommenden Sommer — Zum ersten Mal seit 1914 ...

\* London, 9. April.

Wie das der Arbeiterregierung Macdonald nahestehende Blatt „Daily Herald“ meldet, soll das zweite britische Kreuzergeschwader in diesem Sommer dem Kieler Hafen einen Besuch abstatten. Wenn auch bisher keine Bestätigung dieser Meldung vonseiten der britischen Admiralität zu erhalten gewesen ist, wird von dem Marinekorrespondenten des eben erwähnten Blattes mit allem Nachdruck betont, daß zwar offiziell dieser Flottenbesuch noch nicht vollkommen geregelt ist, daß aber private diplomatische Besprechungen in dieser Angelegenheit in vollem Gange sind, und daß der freundschaftliche Geist, in dem diese Besprechungen gepflogen werden, jeden Grund zur Annahme

geben, daß sie in einem positiven Sinne abschließen werden. Es fehlen sozuzagen nur noch die formelle Einladung und Annahme. Es sei also bestimmt damit zu rechnen, daß in diesem Sommer zum ersten Male seit 1914 wieder ein britisches Geschwader einem deutschen Hafen einen Besuch abstatten werde.

Das zweite britische Kreuzergeschwader besteht aus den Kreuzern „Hawkins“ (Schlachtschiff), „Dorset“, „Dorchester“ und „Dorfolk“ sowie dem Minenlegerkreuzer „Adventure“. Der Kreuzer „Hawkins“ wurde unmittelbar nach dem Kriege vollendet; alle übrigen Schiffe sind später erbaut und sind gegenwärtig zu den neuen deutschen Kreuzern „Emden“, „Rarlsruhe“, „Königsberg“ und „Köln“.

## Mit „Graf Zeppelin“ ins Land der Pyramiden

Unter Führung Cedeners Donnerstag früh gestartet

\* Friedrichshafen, 9. April.

Unter Führung von Dr. Cedener ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh um 6,08 Uhr mit 25 Passagieren zu der angekündigten Fahrt nach Ägypten aufgebrochen. Am Sonnabend erfolgt von Kairo aus die Rückfahrt nach Friedrichshafen, wo das Flugzeug am Montag wieder erwartet wird. Unter den Passagieren befinden sich u. a. Graf v. Franckenburg-Zepelin, Kapitän R. Booth, der Führer des englischen Luftschiffes „R 100“, der bekannte Journalist v. Wiegand und Oberst Goodfage,

Militärattaché der englischen Botschaft in Berlin. Die Fahrtroute führt bei entsprechender Wetterlage voraussichtlich die Höhe abwärts über Marseille, Korffia, Rom, Neapel, Kreta und Alexandria. Am Sonnabend früh gegen 8 Uhr wird das Luftschiff in Kairo eintreffen. Nach Auswechslung der Passagiere wird „Graf Zeppelin“ sofort zu einer Rundfahrt über Ägypten und Palästina wieder aufsteigen, an der auch einige ägyptische Prinzen teilnehmen werden. Am Sonnabend erfolgt von Kairo aus die Rückfahrt nach Friedrichshafen, wo das Luftschiff im Laufe des Montag wieder erwartet wird.

# Laval und Briand

## besprechen die letzten diplomatischen Ereignisse

werde sich in Chequers vor allem wohl mit der Abklärung der Konferenz beschäftigen, wie es ursprünglich vorgesehen war. Der deutsche Besuch in Chequers zu Anfang Juni sei eine symbolische Bedeutung, durch die England seinen Willen zu befriedigen wünsche, das Gleichgewicht zwischen Deutschland und Frankreich zu wahren. Im übrigen dürfe die Reise der deutschen Minister zu keiner besonderen Regelung führen, aus dem einfachen Grunde, weil eine europäische Regelung ohne Frankreich ebenso wenig wie ohne Deutschland nicht gelingen könne. Das sei eine Tatsache und keine Streitfrage.

„Figaro“ spricht von einem reinen Höflichkeitsbesuch, zu dem die Reise der deutschen Staatsmänner würde, bedauert aber, daß England es für notwendig gehalten habe, diese Einladung überhaupt ergehen zu lassen.

„Echo de Paris“ ist nicht der Ansicht, daß der anfangs Juni stattfindende Besuch keine große Beachtung verdiene. Man dürfe nicht erwarten, daß die Gense Debatte sämtliche aktuellen Probleme erschöpfe und es im Juni an Objekten politischen Austausch zwischen England und Deutschland fehlen würde. Schon aus der englischen Einladung könnten Brüning und Curtius mit gutem Recht die Schlussfolgerung ziehen, daß sie „unbefragt“ ihre verschiedenen Forderungen vorbringen könnten. Sie betrachteten schon die Zustimmung Englands zum deutsch-österreichischen Wirtschaftsplan als erzielt. Der Augenblick dürfte gekommen sein, Brüning und Curtius zu beweisen, daß das, was London ihnen bewilligte, ziemlich beträchtlich sei.

und auch MacDonald und Henderson müßte man zeigen, daß sie ohne Frankreich auf dem Kontinent nichts Großes vermöchten. Leider sei Briand nicht der Mann zu einer derartigen Aktion.

„Le Nouveau“ will aus der Einstellung der deutschen Presse zur englischen Einladung, die als großer diplomatischer Sieg Deutschlands gefeiert worden sei, die seltsame Schlussfolgerung ziehen, daß die österreichisch-deutsche Zollunion doch eine andere Bedeutung zu haben scheint, als die, die Deutschland ihr zuschreibt.

### Deutsche Note an die litauische Regierung

\* Berlin, 9. April. Die litauische Regierung hat in letzter Zeit fünf Reichsdeutsche aus dem Memelgebiet ausgewiesen. Diese Ausweisungen waren nach Auffassung der deutschen Regierung gemäß Artikel 1 des deutsch-litauischen Handels- und Schiffsabkommens unzulässig. Nachdem die litauische Regierung es abgelehnt hat, die Ausweisungen zurückzunehmen, hat der deutsche Geschäftsträger in Kaunas der litauischen Regierung eine Note überreicht, in welcher der litauischen Regierung mitgeteilt wird, daß die deutsche Regierung diese Angelegenheit dem Schiedsgericht unterbreiten werde, das in dem deutsch-litauischen Handelsvertrag vorgesehen ist. Bei den Ausweisungen handelt es sich um den technischen Angestellten des „Memeler Dampfboot“ Knoblich und die Angestellten der „Memelländischen Hundsgaue“ Ellwitz und Bukowski, den Landwirt Schneider und den Expediteur Daniel.

In Artikel 1 des deutsch-litauischen Handelsvertrages wird gesagt: „Die Angehörigen eines jeden der vertragschließenden Teile sollen, soweit nicht der gegenwärtige Vertrag Ausnahmen enthält, im Gebiet des anderen Teiles in bezug auf Handel, Gewerbe und Schifffahrt dieselben Rechte, Befreiungen und Vergünstigungen aller Art genießen, welche den Inländern und den Angehörigen des meistbegünstigten Staates zustehen oder zu stehen werden; sie haben ferner wie die Inländer volle Freiheit in den von den Landesgesetzen bestimmten Grenzen, im Gebiete des anderen Teiles jede Art von Handel, Gewerbe oder Beruf auszuüben, soweit nicht die Eigenschaft als Inländer nach den genannten Gesetzen eine unerlässliche Bedingung für die Ausübung eines Berufes bildet.“ Und im Schlußprotokoll zu Artikel 1 wird festgelegt, daß Ausweisungen nur infolge gerichtlicher Bestrafung oder aus Gründen der inneren und äußeren Sicherheit des Staates (z. B. wegen politischer Betätigung gegen den Bestand des Staates) oder auch aus Gründen der Armen-, Gesundheits- und Sittenzucht erfolgen dürfen.

Ueber das Schiedsgericht wird in Artikel 2 des Vertrages bestimmt, daß dieses für jeden Streitfall in der Weise gebildet wird, daß jeder Teil einen seiner Staatsangehörigen zum Schiedsrichter ernannt und daß beide Teile einen Angehörigen eines dritten Staates zum Obmann wählen. Eingeladene sind die vertragschließenden Teile über die Wahl des Obmannes nicht binnen vier Wochen, nachdem das Verlangen auf schiedsgerichtliche Entscheidung eingegangen ist, so werden sie gemeinsam den Präsidenten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes in Haag um Ernennung des Obmannes ersuchen.

### Die Gesandten für Rußland und Lettland in Kaunas eingetroffen

\* Kaunas, 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) „Elta“ meldet, daß in Kaunas der litauische Gesandte in Moskau, Baltrušaitis, und der litauische Gesandte in Riga, Dailide, eingetroffen sind.

### Polnische Protestnote in Moskau überreicht

\* Warschau, 9. April. Wie die offizielle „Gazeta Polska“ erfährt, hat die polnische Regierung vor den Ostereiertagen im sowjetrussischen Volkskommisariat für Außereres durch ihre Moskauer Gesandtschaft eine Note übergeben, worin gegen polenfeindliche Demonstrationen in der Sowjetunion protestiert wird.

\* Katowitz, 8. April. Die polnische Presse meldet aus Warschau, daß die für diese Woche in Moskau anberaumte Sitzung polnischer Industrieller mit Vertretern des „Sowpolitorg“ für unbestimmte Zeit vertagt wurde. — In Paris soll eine neue Propaganda-Kommission für Polen gegründet werden, die einen Teil der Aufgaben der Presse und Propagandaabteilung des polnischen Außenministeriums übernehmen wird. Zum Leiter des Unternehmens ist der Major Kwiecinski angesetzt.

\* Mühlheim (Waden), 9. April. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich ist im Sanatorium Hornegg zu einem Kuraufenthalt eingetroffen.

\* Paris, 9. April. Zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Laval und Außenminister Briand hat gestern die mit großer Spannung erwartete Unterredung stattgefunden, der von der gesamten französischen Presse große Bedeutung beigegeben wird.

Eingehendere Angaben als die übrige Presse macht „Echo de Paris“, das sich mit dieser Zusammenkunft besonders ausführlich beschäftigt. Laval und Briand sollen, so wird ausgeführt, die letzten diplomatischen Ereignisse, namentlich die Flottenverhandlungen, das deutsch-österreichische Zollabkommen und vor allem die Taktik erörtert haben, die die französische Delegation in Genf in der Frage der deutsch-österreichischen Zollgemeinschaft zu befolgen habe. Briand habe sich den ersten Gang dieser Partie verloren und wolle jetzt versuchen, den Verlust durch die Verwirklichung wirtschaftlicher Organisationspläne wieder einzulösen, die seiner Ansicht nach das deutsch-österreichische Abkommen zum Scheitern bringen oder wenigstens in seinen gefährlichen Folgen einschränken sollen. Zu diesem Zweck werden Vertreter des Außenministeriums, des Finanz-, des Landwirtschafts- und des Handelsministeriums in dieser Woche miteinander Sitzung nehmen. Namentlich werde geprüft werden, ob Frankreich den Agrarländern Mittel- und Osteuropas Vorzugsrechte bewilligen könne, auch wenn deshalb mit dem System der Meistbegünstigungsklausel gebrochen werden müsse. Der Gedanke, der engen deutsch-österreichischen Zollunion eine erweiterte entgegenzusetzen, an der Frankreich teilnehmen werde, sei ein „Nebelgebilde“, das einer näheren Prüfung nicht standhalte. Uebrigens hätten die im Jahre 1926 ausgearbeiteten französischen Zolltarife Frankreich nicht mehr den nötigen Schutz. Anfangs kommender Woche wird die französische Regierung ihren Standpunkt in der Zoll-

politischen Frage sachlich endgültig festlegen und amtlich bekanntgeben.

### 200 000 Arbeitslose weniger?

\* Berlin, 9. April. Wie schon jetzt zu dem in diesen Tagen zu erwartenden Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung zuverlässig verlautet, ist ein beträchtlicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen. Wie es heißt, hat sich die Zahl der Arbeitslosen nach dem letzten Bericht um gut 200 000 vermindert.

### Der erste Eintragungstag in Groß-Berlin

\* Berlin, 9. April. Am ersten Tag der Eintragungsfrist für das Volksbegehren des „Stahlhelms“ betreffend Auflösung des Preussischen Landtages haben sich in Groß-Berlin 19 052 Personen in die Listen eingetragen.

### „Erfah Preußen“ läuft am 19. Mai vom Stapel

\* Berlin, 9. April. Der Stapellauf des neuen deutschen Panzerschiffes „Erfah Preußen“ findet Dienstag, den 19. Mai, auf den „Deutschen Werften“ in Kiel statt.

### Amerikanische Millionerstiftung zur Förderung der Studien über Deutschland

\* Newyork, 7. April. In den Vereinigten Staaten ist eine Millionerstiftung für Studien über Deutschland gemacht worden, und zwar von einem Textilindustriellen, der vor 48 Jahren aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten emigriert ist. Er vermacht einer Organisation rund 4 1/2 Millionen Mark zur Förderung der Studien über Deutschland. Der Betrag soll in 25 Jahren verbraucht werden. Es stehen jährlich etwa 800 000 Mark zur Verfügung.

# Englands Marineminister über das neue Flottenabkommen

## „Eine große Wirkung auf den künftigen Gang der Ereignisse in Europa“

\* London, 9. April. Der englische Marineminister hat sich gestern über den Stand der englisch-französisch-italienischen Flottenvereinbarungen geäußert. Es sei der Wunsch der englischen Regierung, daß das neue Flottenabkommen die Gestalt eines bindenden Rechtsvertrages annehme. Durch diesen Vertrag soll zunächst jedes tatsächliche Hindernis für eine Annullierung des Abkommens beseitigt werden. Weiter sollten durch das Abkommen, für dessen endgültiges Inkrafttreten die englische Regierung ihre ganze Kraft einsetze werden, engere und herzlichere Beziehungen zwischen Frankreich und Italien geschaffen werden. Der englische Minister sprach die Ansicht aus, daß dies eine große Wirkung auf den künftigen Gang der Ereignisse in Europa ausüben würde. Er könne und wolle nicht glauben, daß das Abkommen, das Henderson und er in persönlicher Zusammenarbeit mit den leitenden Staatsministern in London und Paris erzielt habe, noch in irgendeiner Weise beeinträchtigt werde.

### Eine Viertelstunde Norman-Stimson

\* Washington, 9. April. Der Gouverneur der Bank von England, Norman, hatte gestern eine Viertelstündige Unterhaltung mit Staatssekretär Stimson, der anschließend mittelte, Norman sei nicht mit besonderer Mission zu ihm gekommen und habe keine konkreten Vorschläge bezüglich des Young-Planes oder der Auslegung auswärtiger Anleihen gemacht. Es habe sich vielmehr um einen Geschäftsbefuch gehandelt, bei dem er, Stimson, nach Kräften die Möglichkeit wahrgenommen habe, von Montague Norman Informationen über die Wirtschaftslage Europas zu erhalten. Norman habe bereitwillig Auskunft gegeben, ohne einen besonderen Optimismus hinsichtlich einer baldigen Besserung zu bekunden.

Auf eine Anfrage aus Preßkreisen, ob die Weltwirtschaftsdepression auch bei den Erörterungen für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz eine Rolle spiele, erklärte Stimson, die Konferenz sei von so großer Wichtigkeit und in ihrer Auswirkung so weitreichend, daß selbstverständlich auch wirtschaftliche Fragen hierbei eine beträchtliche Rolle spielen dürften.

### Türkisch-persische Spannung wegen des Kleinen Ararat

\* London, 8. April. „Times“ berichtet aus Konstantinopel, daß Persien sich bereit erklärt habe,

der Türkei den Kleinen Ararat abzutreten, aber als Ersatz dafür einen großen Gebietstreifen weiter südlich verlange, den die Türkei nicht hergeben wolle. In den türkisch-persischen Beziehungen sei infolgedessen wieder eine Spannung eingetreten.

### Schlägerei der 10 000 in Algier

\* Paris, 7. April. „Matin“ berichtet aus Algier, daß auf dem Eingaborenmarkt Butta verschiedene Familien einen persönlichen Zwist austrugen und miteinander handgemein wurden. An der Schlägerei beteiligten sich bald 10 000 Personen, so daß Polizei und Militär eingreifen mußten. 120 Kampfteilnehmer sind verhaftet worden. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

### Schwere Gefechte in Venezuela

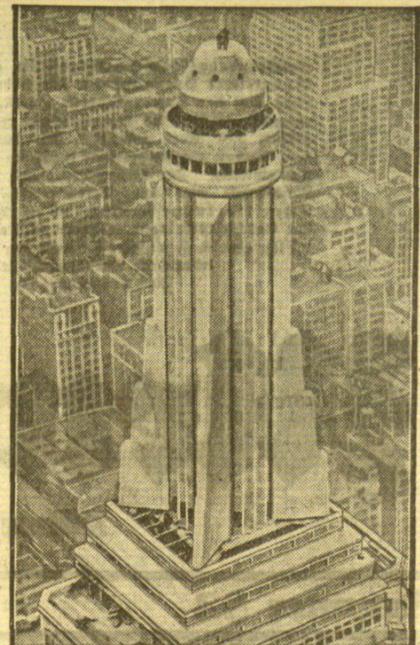
\* Colon (Panama), 9. April. Nach einem Funkpruch, den die in Panama lebenden venezolanischen Revolutionäre aus ihrer Heimat erhalten haben, ist es den revolutionären Streitkräften des Generals Cedeno gelungen, im südlichen Venezuela Fuß zu fassen. Nach einem schweren Gefecht gelang es den Truppen des Obersten Alvarez Veltia, die Stadt San Vicente zu besetzen, während die Streitkräfte des Obersten Carlos Ponte die Stadt Rinconchondo einnahmen. Beide Parteien erlitten bei den Kämpfen beträchtliche Verluste.

### Brasilianische Goldfelder entdeckt . . .

\* London, 7. April. Aus Rio de Janeiro gelangen Berichte nach London über einen Goldbruch, der, wie es heißt, in seinem Ausmaß nur an die Zeiten von Kalifornien 1849 und Klondyke 1898 erinnert. Es soll sich um das Auffinden von besonders reichem Gold in der brasilianischen Provinz Minas Gerais handeln. Tausende sollen bereits per Automobil, Flugzeug und Eisenbahn an Ort und Stelle eingetroffen sein.

### London begrüßt das „Weiße Köpf“ mit stürmischem Beifall

\* London, 9. April. In genauer Wiedergabe der von Charrell inszenierten Berliner Aufführung wurde hier das Lustspiel „Im weißen Köpf“ zum ersten Mal aufgeführt. Das Londoner Publikum nahm das Lustspiel mit stürmischem Beifall auf. Die Londoner Blätter stellen die Aufführung als Ereignis für die Londoner Theaterwelt dar. So sagt „New Chronicle“, daß es auf einer Londoner Bühne niemals eine so vollkommene Vorstellung gegeben habe. — „Daily Express“ schreibt, daß das „Weiße Köpf“ monatelang das Tagesgespräch Londons sein werde, während „Morning Post“ von „dem Erfolg des Jahrhunderts“ (?) spricht.



Ein Luftschiff-Ankermast auf einem Volkenträger das ist Newyorks neueste Erfindung! Allerdings wird diese Einrichtung von dem sachverständigen aller Luftschiffverständigen, Dr. Scherer, sehr kritisch beurteilt, da die über einem Häusermeer häufigen senkrechten Luftströmungen eine außerordentliche Gefahr für ankerrnde Luftschiffe bedeuten würden.

### Schändung zweier Kirchen während der Osterfeiertage

\* Berlin, 9. April. In der Kirche von Bienenmühle bei Freiberg haben, wie die „D. Z.“ berichtet, mehrere Einbrecher während der Nächte der Osterfeiertage wie die Bandalen gehandelt. Alle Altargegenstände wurden durcheinander geworfen. An der Sakristei wurden die Gebetsbücher zerissen, eine Flasche mit Abendmahlwein wurde ausgegossen und die Abendmahlstische beschädigt. Die Kirche wurde, namentlich in der Nähe des Altars, in der gemeinsten Weise beschändet. Das es den Einbrechern nur um die Schändung der Kirche zu tun war, beweist die Tatsache, daß keine der Opferbüchsen erbrochen wurde. — Auch in Nassau im Erzgebirge wurde, wie das Blatt weiter meldet, die Kirche am zweiten Osterfeiertage von Einbrechern heimlich durchsucht. Sie erbrachten dort sieben Pferrhöcker und raubten den Inhalt. In beiden Fällen konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

### Explosionsender Benzintank verfehlt sieben Feuerwehrleute

\* Stuttgart, 7. April. Sieben Feuerwehrleute wurden am Ostermontag beim Versuch, ein brennendes Auto zu löschen, durch Explosion des Benzintanks schwer verletzt und mußten förmlich ins Krankenhaus übergeführt werden. Der Wagen war plötzlich auf offener Straße in Brand geraten.

### Grauenhafter fünfjähriger Mord in der Nacht zum Ostermontag

\* Belgrad, 8. April. Ein fünfjähriger Mord wurde in der Nacht zum Ostermontag in der Ortschaft Rannica bei Marburg in Slowenien verübt. Der Bauer Alois Dobas, seine 70-jährige Schwester, seine zwei erwachsenen Töchter und sein sechsjähriger Sohn wurden von einem Unbekannten mit einem Beil erschlagen und die Leichen in bestialischer Weise zerstückelt. In der Dunkelheit gelang es dem Täter, unerkannt zu entkommen. Man vermutet, daß er sich in den Besitz einer größeren Geldsumme setzen wollte, die der Bauer durch Verkauf seiner Ackerernte erlöst hatte.

### Großfeuer in der Provinz Hannover zehn Häuser zerstört

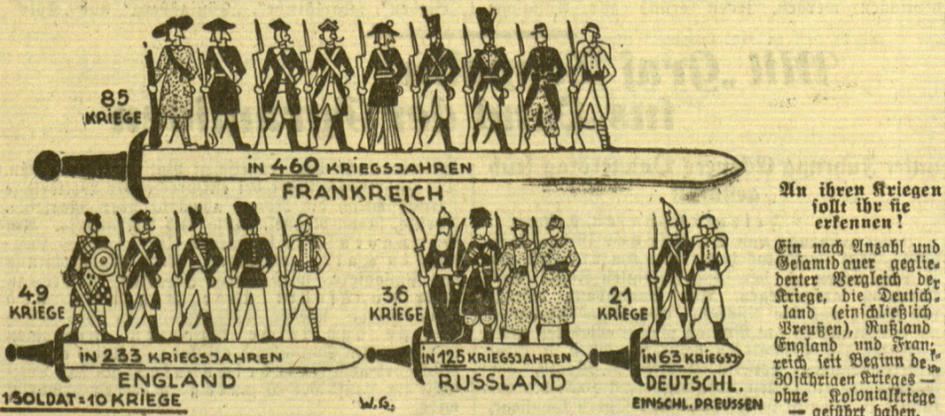
\* Lauenbrück (Hannover), 7. April. In einem riesigen Wohngebäude brach in diesen Tagen ein Schornsteinbrand aus, der sich bei dem herrschenden starken Ostwind innerhalb kurzer Zeit zu einem Großfeuer entwickelte, dem zehn Wohnhäuser mit Nebengebäuden zum Opfer fielen. Menschen sind nicht ums Leben gekommen. Sämtliche Wehren der Umgegend waren zur Bekämpfung des Feuers herbeigezogen und konnten bisher eine weitere Ausbreitung verhindern. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

### . . . und in einem weßfälischen Ort

\* Bohneburg a. d. Elbe, 7. April. Der Ort wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Zehn mit Stroh bedeckte Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude wurden in kurzer Zeit völlig eingeschert. Große Vorräte verbrannten. Die Entdeckungsurache des Feuers ist bisher noch nicht geklärt.

### Ihre drei Kinder erschossen . . .

\* Aachenburg, 2. April. Die von ihrem Mann getrennt lebende Bankbeamtin Therese Wöhm erschoss heute früh um 7 Uhr ihre drei Kinder und ihre Schwester und stürzte sich dann aus dem vierten Stockwerk auf die Straße. Sie starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Die entsetzliche Tat ist auf Familienzwistigkeiten zurückzuführen.



An ihren Kriegen sollt ihr sie erkennen!  
Ein nach Anzahl und Gesamtdauer gegliederter Vergleich der Kriege, die Deutschland (einschließlich Preußen), England und Frankreich seit Beginn des 30-jährigen Krieges ohne Kolonialkriege geführt haben.

Die Leiche des italienischen Fliegers Ceconi, der bei dem Flugungsabsturz, dem auch Maddalena zum Opfer fiel, ums Leben gekommen war, ist Ostermontag bei Marina di Pisa aufgefunden worden. Mit einer Hymne an die Schweiz, deren Text er selbst gedichtet und über die er dann ein Werk in Variationen für Orchester komponiert hat, bedankte sich Felix Weingartner für die Ernennung zum Ehrendoktor der schweizerischen Universität Basel. In den letzten acht Tagen vor Ostern wurden nicht weniger als 5000 Automobile in Berlin neu angemeldet, davon 3000 allein an den letzten drei Tagen vor Karfreitag, was einen bisher nicht erreichten Rekord bedeutet; allerdings handelt es sich zum Teil nicht um eigentlich neue Wagen, sondern um die Wiederanmeldung von Wagen, die den Winter über abgemeldet waren.

Riga nach heftiger Wahlschlacht

Wer zählt die Wähler, nennt die Namen . . . ?

pm. Je kritischer die allgemeine Lage, um so heftiger die politische Spannung. Dieser Erfahrungssatz bestätigt sich auch bei den letztjährigen Stadtwahlen am letzten Sonnabend und Sonntag, besonders in Riga, diesem übergroßen Kopf auf kleinem Hüpf (0,4:1,9 Millionen).

Nach Nationalität und Konfession, Landsmannschaft und Mundart, Stadtteil und Vorort, Besitz und Beruf, ja sogar nach Weltanschauung und Geschlecht waren die Wähler, mindestens die Wahlbewerber, getrennt und zerklüftet. Einzige die Deutschen mit ihrer traditionellen Liste Nr. 1 zeigten die alte wahlpolitische Gesetzmäßigkeit.

wunde auftrabend, nur in einem Falle, nämlich unter der anationalen katholischen Wahlliste, sich allerdings mit Letzteren vereinend. Genaue Grenzlinien sind hier eben nicht immer zu ermitteln und es ist teilweise tatsächlich unmöglich, alle Wähler aufzuzählen und alle Namen zu nennen.

Soweit bisher zu übersehen ist, ziehen auch diesmal die Sozialdemokraten als stärkste Gruppe ins Stadtparlament ein, allerdings voraussichtlich nur mit 28 von insgesamt 100 Vertretern im Vergleich zu 29 von 90 letzten. Die deutsche Fraktion erbringt wieder einmal den Beweis für den klassischen Erkenntnisatz, daß Einigkeit stark macht; aller Wahrscheinlichkeit nach behaupten sie ihre 13 Sitze in der allerdings um den zehnten Teil größer gewordenen Stadtversammlung, dies zwar bei absolutem wie relativem Rückgang des deutschen Anteils an der Gesamtbevölkerung der Stadt.

Wiener Ehrenabend für den scheidenden deutschen Gesandten

\* Wien, 7. April. In einem Ehrenabend für den nach Brüssel vertretenden deutschen Gesandten, Grafen Verchenfeld, hatten in diesen Tagen eine Reihe deutscher und österreichischer Vereine, unter ihnen insbesondere Männergesangsvereine, ihre Mitglieder und zahlreiche prominente Gäste geladen.

ohne Unterschied der Weltanschauung bedauere seinen Fortgang in dankbarer Anerkennung seines fast fünfjährigen Wirkens in Oesterreich. In seiner Antwort gab Graf Verchenfeld dem herzlichsten Dank Ausdruck, für die ihm erwiesene Gastfreundschaft. Er widmete dann seinen Abschiedsgruß allen deutschen Sangesbrüdern in Oesterreich, mit denen er stets in treuem Gedanken verbunden bleiben werde und feierte zum Schluß den deutschen Gedanken, der alle Deutschen in Nord und Süd, Ost und West bei voller Wahrung ihrer Eigenart unerfüllbarlich ausmündete.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef“-Wasser ein außerst wohltunendes Abführmittel. In Apoth. erh.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 9. April.

Die heutige Börse eröffnete in stetiger Haltung. Das Geschäft war weit lebhafter als in der letzten Zeit. Vom Auslande lagen besonders für Reichsbank, Elektrowerte, Farben- und Kalkalorien Kaufordere vor. Der Rückgang der Arbeitslosenziffern in der zweiten Märzhälfte um 200 000 wirkte stark beruhigend. Beachtung fand ferner die feste Newyorker Börse, die anhaltende Nachfrage nach festverzinslichen Werten, Meldungen von den Auslandsbörsen und der Reichsbankausweis für die erste Aprilwoche, der unter Berücksichtigung der Feiertage eine gute Entlastung brachte (Wechsel und Schecks minus 18,5 Millionen, Deckung plus 1,4 Proz. bzw. plus 0,9 Proz.).

Preisnotierungen für Eier

Am 9. April 1931

Table with columns for egg types (A. Deutsche Eier, B. Auslandseier), weights, and prices. Includes sub-sections for Berlin Butter and Berlin Deviseuskurse.

Berliner Butter

Berlin, den 9. April (Tel.)

Table of butter prices for different grades and types.

Seewetter-Bericht

Leba: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 766 mm. Gute Sicht (unter 10 Sm.). Windrichtung Nord. Windstärke 2. Zur Zeit der Beobachtung zum kleineren Teile mit Wolken bedeckt (zwischen 0 und 5/10).

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 9. April 6 Uhr: + 0,0 8 Uhr: + 0,2, 10 Uhr: + 1,3 12 Uhr: + 1,8.

Wetteraussage für Freitag, den 10. April Schwache bis mässige Winde, wechselnd bewölkt, vereinzelt Schneeschauer, ausreichende Sicht.

Übersicht der Witterung vom Donnerstag, dem 9. April Tief 758 Nordwestrussland, Hochdruckbrücke 770 Skandinavien.

Memeler Schiffsnachrichten

Table of ship arrivals and departures with columns for ship name, captain, origin, and destination.

Die Taufe des „Nautilus“

— des U-Bootes, mit dem Sir Hubert Biltins in diesem Sommer unter dem Bolarevic hinüber zum Nordpol vorzuziehen will — wurde kürzlich im Hafen von Newyork vollzogen.

Das Glück des „fliegenden Millionärs“

London—Kapstadt in sechs Tagen

\* London, 8. April.

Dem „fliegenden Millionär“ Glen Kidston ist es gelungen, die 14 000 Meilen lange Strecke London—Kapstadt in einem sechsstägigen Rekordflug zu bewältigen. Der Flieger hatte London am vergangenen Dienstag verlassen und kam Montag nachmittag 5 Uhr (britischer Zeit) wohlbehalten in Kapstadt an.

außergewöhnliches Glück

gehob. Im September 1914 war er als 15-jähriger Seefeld auf dem englischen Kreuzer „Dogue“, der durch das deutsche U-Boot „U 9“ (Kapitän Weddigen) torpediert wurde. Kidston wurde nach 1/2-tägigem Schwimmen an Bord des Kreuzers „Aboukir“ gerettet, der sofort darauf von demselben U-Boot torpediert wurde. Der Seefeldett

lassen. Der dicke Fattu, über den vor zehn Jahren die Welt Lachen und der einer der berühmtesten Chaplins war, hat ein schreckliches Schicksal erlebt. Er kam in den Verdacht, an dem Tode seiner Frau die Schuld zu tragen. Obwohl nicht das geringste gegen ihn festgestellt wurde, verfiel er der Feme der amerikanischen Frauenverbände, und seine Filmgesellschaft von Hollywood wagte, ihn weiter zu beschäftigen, weil seine Filme einfach boykottiert wurden.

Ein Demokrat wird Bürgermeister von Chicago

\* Chicago, 8. April. Bei den kürzlichen Bürgermeisterwahlen, bei denen sich der bisherige Bürgermeister Thompson (Republikaner) und der Kandidat der Demokraten, Cerna, gegenüberstanden, ist Thompson unterlegen.

Für 1 1/4 Millionen Dollar Rauschgifte in Newyork beschlagnahmt

\* Newyork, 7. April. In diesem privaten Büro wurden ein bis zwei Tonnen Rauschgifte im Gesamtwert von rund 1 1/4 Millionen Dollar beschlagnahmt. Eine Person wurde festgenommen.

Bauprojekt eines Nicaragua-Kanals in Frage gestellt?

\* Newyork, 7. April. Wie die „Times“ aus Washington erfährt, soll das Projekt eines Kanals durch Nicaragua, durch den für die Flotte von U.S.A. eine zweite Wasserbindung zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Großen Ozean geschaffen werden sollte, sowie sie bereits in Gestalt des Panamakanals besteht, einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Der außerordentlich starke vulkanische Charakter nicaraguanischen Bodens, der sich wieder einmal und in solch schrecklichem Ausmaße in dem letzten Erdbeben offenbart hat, hat erneut und in verstärktem Umfange Bedenken gegen diesen Plan laut werden lassen.

„Nautilus“ taucht

Die ersten Versuche vor dem Start zum Pol \* Newyork, 8. April. Das U-Boot „Nautilus“, mit dem Sir Hubert Biltins den Nordpol erreichen will, hat die Marinewerft in Portsmouth verlassen, um vor dem Hafen Tiefseetests vorzunehmen. Nach Abschluß dieser Versuche wird das Boot zu seiner Fahrt nach dem Nordpol aufreisen.

Kidston konnte wiederum gerettet werden. 1927 brach sein Motorrennboot in Hundertkilometergeschwindigkeit auf dem Solent (Südüngland) auseinander und sank. Kidston wurde gerettet. 1928 führte er am Weißen Pol mit demselben Flugzeug ab, aus dem später der belaische Millionär Koewenkein durch Abbringen Selbstmord beging. Kidston wurde wiederum gerettet. 1929 raste er mit 156 Kilometer Geschwindigkeit bei dem Kampf um die Ulster Tourist Trophy in eine Decke, um ein paar Tage später auf der Rennbahn in Dublin mit knapper Not dem Tode zu entgehen. Bei dem Meopham-Unglück 1930, bei dem verschiedene bekannte Persönlichkeiten der englischen Gesellschaft durch Absturz des Flugzeuges ihr Leben verloren,

war er der einzige Überlebende.

Er fuhr trotz erheblicher Brandwunden, nachdem er Hilfe herbeigeht hatte, nach dem Flugplatz Croydon zurück, wo er sich zur Weiterfahrt ein Sonderflugzeug mietete, um seine Nerven zu „beruhigen“. Verschiedene andere abenteuerliche Errettungen aus Lebensgefahr auf Großwildjagd in Afrika usw. sind in dieser kurzen Liste nicht enthalten.

Fliegende Feldartillerie

\* Newyork, 7. April. In den Vereinigten Staaten von Amerika unternahm die Heeresleitung einen Versuch, Feldartillerie durch Flugzeuge zu transportieren. Vier Feldgeschütze wurden in drei Bombenflugzeuge und in ein Transportflugzeug verladen, die von 14 Jagdfliegern begleitet wurden. Ebenso schnell wie das Einladen ging auch das Ausladen vor sich. Der Stellungswechsel der Geschütze hätte bei normalem Transport etwa vier Tage erfordert, während er jetzt nicht ganz zwei Stunden dauerte.

Fattus trauriges Ende

\* Newyork, 7. April. Der Filmschauspieler Fattu Arbuckle, weltberühmt geworden durch den Namen „Fattu“, starb in Ogdenburg völlig arm und ver-



Schlesherger Produktenbericht

Königsberg, 9. April.

Die heutigen Zufuhren betragen 81 inländische Waggon, davon 13 Roggen, 2 Gerste, 13 Hafer und 3 Weizen, und 14 ausländische Waggon, davon 1 Weizen und 13 Linen. Amtlich: Weizen ohne Handel, Roggen Durchschnitt 702 1/2, 19.50, Gerste 22.80 und 22.60, Hafer 16 1/2 - 16.60, hell 17, Tendenz gut stetig. Freiverkehr: Weizen 28 - 28.50, Roggen 19.50 - 19.50, Gerste 21.50 - 22.40, feim darüber, Hafer 16 - 16.80, feim darüber, Tendenz ruhig stetig.

Die glückliche Geburt eines  
**Töchterchens**  
zeigen an 9176  
**Dr. med. J. Vogelmann**  
u. Frau Lubja, geb. Urdang  
Coadjuthen. z. Zt. Privatklinik Tilsit  
Rosenstrasse 6

**Städtisches  
Schauspielhaus**  
Donnerstag  
den 9. April, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr  
(Halbe Preie)  
„Der geküßelte  
Kater“  
Donnerstag  
den 9. April,  
abends 8 Uhr  
„Liebe und  
Trombeten-  
blasen“  
(Defaden haben zu  
den Benefiz-  
vorstellungen selbte  
Gültigkeit) 9183

Für die anlässlich unserer Ver-  
mählung ausgesprochenen Glück-  
wünsche sowie für die erwiesene  
Aufmerksamkeit sagen wir unserm  
wärmsten Dank.  
**K. Johannes und Frau**  
9167

Nach langem, in Geduld getragenen  
Leiden verschied Mittwoch, den 8. April,  
nachmittags 1/4 Uhr, unsere liebe Schwester,  
Schwägerin, Tante und Grosstante  
**Frau Clara Friderici**  
geb. Kraus  
im 82. Lebensjahre.  
Trauerfeier Sonnabend um 1/2 12 Uhr in  
Memel, Beerdigung um 2 Uhr nachmittags in  
Dt. Crottingen.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
9154

Heute früh um 3 Uhr entschlief  
sanft nach langem, schwerem  
Leiden mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater, Gross-  
vater, Schwager und Onkel, der  
frühere Gastwirt 9178  
**Georg Recklies**  
im Alter von 74 Jahren.  
Dieses zeigt im Namen der trau-  
ernden Hinterbliebenen an  
**Marla Recklies**  
geb. Kiauka  
Die Beerdigung findet am Mon-  
tag, dem 13. April, 130 Uhr nachm.,  
von der Kapelle Tilsit aus statt.

**Freibank**  
Freitag, d. 10. April 1931  
8 1/2 Uhr vormittags  
**Verkauf  
von Fleisch**  
**Schlachthof-  
Verwaltung**  
Wer möchte ein  
1/2-jähriges Kind in  
liebvolle Pflege  
nehmen? Angebote  
unt. 4888 an die  
Abfertigungsstelle d.  
Blattes. (9126)

Für die zahlreichen Beweise  
der Freundschaft und Liebe, die  
unsrem Verstorbenen in so  
reichem Masse erwiesen wurden,  
sage ich gleichzeitig im Namen  
meiner Kinder herzlichen Dank.  
**Edda Siebert**  
9166

**Auto-  
Vermietungen**  
**Anruf 893**  
3 elegante 7-Sitzer-  
Limousinen. (7528)  
**Poterelt**  
Hospitalstraße Nr. 25  
**Anruf 598**  
A. Milcherolt  
Breite Str. 6 (9143)  
**Auto-Anruf 256**  
Eleg. geschloff. Wagen  
9154) E. Heidrich

**„Wiso“-Gruppe Memel**  
Sonnabend, den 11. April, 8 Uhr  
abends, findet im Gemeindegauß,  
Nehtwiederstr. 4, ein  
**Vortrag**  
von Fel. Dr. Lotto Hanemann, Palästina,  
a. St. Memel, über  
„Frauenarbeit in Palästina“  
statt, wozu herzlichst einladet  
Der Vorstand 9139

**Verkäufe**  
**Sport-  
liegewagen**  
billigst zu verkaufen  
Kantstr. 47, unt. I.  
**Sportliegewagen**  
billig zu verkaufen  
Kirchhofstraße 6  
2 Treppen. 9136  
Moderner 9107  
billig zu verkaufen  
**Kinderwagen**  
Kirchenstr. 6-7  
**Motorboote**  
und eine fast neue  
Segeljolle zu ver-  
kaufen. Zu ertrag. bei  
H. Schulz  
Kirchhofstraße 7 b.  
9135  
Prima trodene  
**Gänsefedern**  
mit Daunen zu  
haben bei (9102)  
**Abramowitj**  
Dommels-Platz 108

Die Mitglieder unserer Genossenschaft  
werden hierdurch zu der am Sonnabend,  
dem 25. April 1931, 10 Uhr vor-  
mittags, im Saale des Litauischen Clubs,  
Memel, Vibauer Straße Nr. 42, statt-  
findenden  
**ordentl. Generalversammlung**  
eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Wahl des Präsidiums.  
2. Bericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates  
und der Revisionskommission über das  
verloffene Geschäftsjahr, Feststellung und  
Genehmigung der Jahresbilanz und Ge-  
winns- und Verlustrechnung.  
3. Entlassung des Vorstandes, Aufsichtsrates  
und der Revisionskommission.  
4. Liquidation der Autoklub-Rentkass -  
Bank der Landwirte e. G. m. b. H. - Rechnung  
der Verluste. Befehlurteilung hierüber.  
5. Wahl der Liquidatoren.  
6. Wahl der ausstehenden Mitglieder des  
Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie  
der Revisionskommission.  
7. Festsetzung des Etats für das Geschäfts-  
jahr 1931.  
8. Verschiedenes.  
Die Bilanz sowie Gewinn- und Ver-  
lustrechnung liegen in unserem Ge-  
schäftslokale, Memel, Alexanderstraße  
Nr. 4 vom 8. April 1931 ab zur Ein-  
sicht aus.  
Ist um 10 Uhr vormittags die erforderliche  
Mindestzahl der Mitglieder nicht erschienen,  
findet gemäß §§ 33 und 34 des Statuts um  
11 Uhr vormittags an demselben Tage und  
dortselbst eine zweite beschlußfähige General-  
versammlung statt.  
Memel, den 8. April 1931.

**Bruteier**  
rebbt. Italiener,  
Kaki-Champel-  
Enten, erhit. Nacht  
Schmidtke  
Grabenstraße 2  
Dai. 1 Taubenschlag  
zu verkaufen. (9115)

**ordentl. Generalversammlung**  
eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Wahl des Präsidiums.  
2. Bericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates  
und der Revisionskommission über das  
verloffene Geschäftsjahr, Feststellung und  
Genehmigung der Jahresbilanz und Ge-  
winns- und Verlustrechnung.  
3. Entlassung des Vorstandes, Aufsichtsrates  
und der Revisionskommission.  
4. Liquidation der Autoklub-Rentkass -  
Bank der Landwirte e. G. m. b. H. - Rechnung  
der Verluste. Befehlurteilung hierüber.  
5. Wahl der Liquidatoren.  
6. Wahl der ausstehenden Mitglieder des  
Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie  
der Revisionskommission.  
7. Festsetzung des Etats für das Geschäfts-  
jahr 1931.  
8. Verschiedenes.  
Die Bilanz sowie Gewinn- und Ver-  
lustrechnung liegen in unserem Ge-  
schäftslokale, Memel, Alexanderstraße  
Nr. 4 vom 8. April 1931 ab zur Ein-  
sicht aus.  
Ist um 10 Uhr vormittags die erforderliche  
Mindestzahl der Mitglieder nicht erschienen,  
findet gemäß §§ 33 und 34 des Statuts um  
11 Uhr vormittags an demselben Tage und  
dortselbst eine zweite beschlußfähige General-  
versammlung statt.  
Memel, den 8. April 1931.  
**Laukininku Bankas**  
**Bank der Landwirte**  
e. G. m. b. H.  
Sagillus Labrous Roszotte

**Lichtspiele**  
9170  
**Apollo**  
Freitag und folgende Tage 5 1/4 und 8 1/4 Uhr  
ein deutscher Tonfilmserfolg ohnegleichen  
**Die Privatsekretärin**  
in der Hauptrolle Renate Müller (aus Flötenkonzert von Sanssouci)  
Mitwirkende: Felix Bressart, Hermann  
Thimig, Ludwig Stössel, Gertrud Wolle  
Regie: Wilhelm Thiele  
... es ist so viel Musik, Kultur und Frohsinn in diesem  
Emelka-Greenbaum-Film, dass wir ganz unkritisch mit-  
singen „Ich bin ja heute so glücklich“ und „Ich hab 'ne  
alte Tante“, wie überhaupt rhythmisch und in der Instru-  
mentierung die Musik famos ist. Hermann Thimig,  
Ludwig Stössel und Felix Bressart gefallen ausnehmend,  
und gar Renate Müller! ... entfaltet sie, die mit Natür-  
lichkeit, Anmut und Mikrophoneingung Begnadete, einen  
wahren Zauber. Die Herzen fliegen ihr zu, und dieser Sieg  
ist mit einfachsten und vornehmsten Mitteln gewonnen.  
Und dann lachen wir tüchtig über Felix Bressart ...  
phantastisch komisch. Dieser Mann kann ungeheuer  
viel ... Das Lachen über ihn kommt tief, es ist so stark,  
dass es einen unter den Stuhl setzt. Das Fräulein ist  
Renate Müller ... Herrgott, wie wandelbar, wie reich!  
Eine Draufgängerin ... mit Melodie des Wesens, einem  
warmen, schwebenden Klang, der mitläuft. Mollig Frau-  
liches, blutvoll Weibliches ... sie hat da halbe Pöne,  
zitternd hingeflüstert, wehendes Geräusch, verflatterte  
Worte, darin die ganze Sehnsucht eines Frauenherzens  
spielt.  
Man ist tatsächlich glücklich, sogar überglücklich ...  
einen so charmanten Tonfilm zu sehen.  
Sonder-Erfolg Greenbaum-Emelka. Start eines Schlagers  
von Weltmarktniveau.  
**Belprogramm • Wochenschau**

**Konkurs-Warenlager**  
Das zur Konkursmasse **Moses Lieber-  
mann** gehörende Warenlager, bestehend  
aus  
Porzellan-, Glas- und Galanteriewaren  
soll zusammen mit Utensilien im Gesamtar-  
wert von ca. 900 Lit am 13. April 1931  
im Geschäftslokal Marktstraße 1, Ecke Graben-  
straße, meistbietend verkauft werden.  
Bietungsstation 150 Lit.  
Besichtigung ab 10 Uhr genannten Tages  
im Geschäftslokal.  
**Der Konkursverwalter**  
Louis Blum

Zinsloses Eigen-  
heim, Hypotheken  
ablösung, Erb-Aus-  
einandersetzung,  
und Entschuldung  
alles das können  
Sie durch unsere  
zinslosen Darlehen  
erreichen. —  
Prämienfreie  
Todesfallversicherung  
**Westmark**  
A.-G. Bausparkasse  
Köln, Zeppelinstr. 2  
Erbitte kostenlos Prospekt Nr. 478  
Name: \_\_\_\_\_  
Anschrift: \_\_\_\_\_  
(Als Drucksache mit 5 Pf. frankiert)  
In 3 Monaten über 3 Millionen R.M.  
zugeteilt. — Zuteilung alle 3 Monate.

**Zwangsvorsteigerung**  
Sonnabend, den 11. d. Mts., vor-  
mittags 10 Uhr, werde ich in der Solzstr. 19  
1 Hobelmaschine (9168)  
ferner um 11 Uhr in der Wiesenstraße 7 a  
1 Büfett, 1 Klubgarnitur (Sofa, 2 Sessel),  
1 Chaiselongue mit Dede, 1 Sofa, 1 Raud-  
tisch, 1 Küchensbüfett, 1 Etager, 1 gr. Bild,  
1 Stilleben, 1 Waschtollette mit Wärmep-  
platte u. Spiegel, 1 elektrische Etelampe  
öffentlich meistbietend gegen Verabnahme ver-  
steigern. **Grigat**, Gerichtsvollzieher.

**Deffentlicher Dank!**  
Kostenlos teile ich gern brieflich jedem,  
d. an Rheumatismus, Gicht, Fisches  
Nervenschmerzen leidet mit, wie ich  
von meinen qualvollen Schmerzen durch  
ein garantiert unschädliches Mittel (keine  
Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich  
die schredlichen Schmerzen selbst gefühlt  
hat, wird begreifen, wenn ich dies öffent-  
lich bekanntgebe.  
**Krankenschwester Therese**  
Bad Weidenhall 357 (Bayern)

**Versteigerung!**  
Freitag, d. 10. April, nachm. 1 1/2 Uhr  
in der Autofabrik **Behrendt**, Friedrichsmarkt  
über Nachlasssachen:  
1 Büfett, 1 Kleiderstanz, 1 Sofa, 1 Sofar-  
tisch, 1 Spiegel, 1 elektr. Lampenschirm,  
Tische, Stühle, 1 Kommode, 2 Bettgestelle  
mit Matr., 2 Kopfkissen, 2 Oberbetten,  
1 Interbett, 1 Grammophon mit Klotten-  
2 Rouleaus, 1 Herrenrad (sehr gut  
erhalten), 1 Schuflarre, Wäsche, Damen-u.  
Herrenkleider, div. Bücher- und Wirtschaftsa-  
gen, 1 Hof-Zimmererhandwerkzeugen  
M. Edolmann, Auktionator, Fr.-Wilh.-Str. 1

**Deutscher  
Korrespondent (in)**  
von hiesigem Unternehmen zum baldigen  
Eintritt gesucht. Litauische Sprache erwünscht.  
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften  
und Gehaltsansprüchen unter 4890 an die  
Abfertigungsstelle d. Blattes erbeten. (9157)  
**Stagen-Wohnung**  
6 Zimmer u. alle Bequemlichkeiten, große  
Veranda, Garten, zu vermieten (9179)  
**H. Peterelt**, Vibauer Straße 1.  
**3-Zimmerwohnung**  
bezw. geräumige 2-Zimmerwohnung  
ab 1. Mai 1931 in Probats zu mieten gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter A. 33 an  
die Abfertigungsstelle d. Blattes, Geschäfts-  
stelle Heydenberg erbeten. (9161)  
**Laden**  
mit Wohnung, auch für Werkstatt geeign.  
Vibauer Straße 4, ab sofort zu verm.  
Zu ertragen bei  
9137) **Doerksen**, Töpferstraße 8  
**Laden**  
mit anstl. 2 Zimmern, für Büro od. Werkstatt  
geeignet, der sofort zu vermieten. (9146)  
**Töpferstraße 19**

Den praktischen  
**Trainings-  
Anzug**  
mit Reissverschluss  
empfehle in verschiedenen  
Farben, besten Quali-  
täten, zu billigsten  
Preisen  
Die Lieferung von Sportbe-  
kleidung an Turn- und Sport-  
vereine nehme auf Bestellung  
entgegen und sichere schnellste,  
gute und wunschgemässe  
Ausführung zu  
**Kaufhaus**  
**M. Elbaum Nachf.**  
Inh. Paul Cohn 9165

**Mittelschullehrer**  
oder Lehrer, der vor Ablegung  
des entsprechenden Exmens  
steht, ab sofort von höherer  
Schule gesucht. Fächer:  
Deutsch, Englisch, Geschichte od.  
Litauisch in beliebiger Ver-  
bindung. Umgeb. Meldungen  
unter Nr. 4881 an die Ab-  
fertigungsstelle d. Bl. (9118)

Die Sensation des ganzen Erdballs  
**„Broadway“**  
der Film von unerhörter dramatischer Wucht  
Der Film der fabelhaftesten Ausstattung!  
9171

**Capitol**  
Freitag zum letzten Male  
6 und 8 1/2 Uhr  
Erm Preise Lit 1.—, 1.50 u 2.—  
**Kleinstadtsünder**  
mit Marla Paudler, Hans Wassmann  
Hans Adalbert v. Schietlow, Hermann  
Picha, Henry Bender 9180  
**Jim Dunnings Bande**  
**Kapelle Krawetz**

**Heirats-  
Anzeigen**  
Besigertochter  
strebam und tüchtig,  
25 J. alt, ev., wünscht  
Serrenbekanntschaft  
zw. belbiger Geirat  
Erntgemeinte Zur-  
schriften unter 4879  
an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl.

**Grundstücks-  
Markt**  
Stadtgrundstüd  
im Preise von 40 bis  
80000 Lit zu kaufen  
geucht. Angebote unt  
4889 an d. Abferti-  
gungsstelle d. Bl. erb  
9192

**Stellen-  
Angebote**  
**Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern,  
für mein Schiffsaus-  
bildungsgeschäft kann  
sich melden (9130)

**Lehrling**  
verlangt, welcher auf  
d. neuesten Strumpf-  
maschinen m. Kraftbe-  
trieb auszubilden wird  
**J. Deglies**  
Kl. Sandstr. 7 (9144)

Ein ordentlicher (9133)  
**Sanftbürche**  
kann sich von sofort  
melden am Freitag  
morgen b. 8 Uhr tritt.  
**Kauener Bäckerei**  
Bischofstraße 5-6.

Ein ordentl. Dienst-  
mädchen mit Koch-  
kenntnissen sucht zum  
15. d. Mts. (9145)  
**Central-Café**

**Erfahr. Mädchen**  
mit Kochkenntnissen a.  
15. d. d. 1. 5. geucht.  
Meldungen nur mit  
Zeugnissen Freitag  
**Arau Bartozky**  
9142) Bahnhofstr. 6a

**lit. Dienstmädchen**  
geucht (9131)  
**Frau K. Proskio**  
Kl. Sandstraße 8

Besseres, anständiges  
**Mädchen**  
mit Kochkenntnissen p.  
15. d. geucht (9138)  
**Bahnhofstraße 3**  
part., links.

Besseres ordentliches  
**Mädchen**  
mit Kochkenntnissen a.  
15. April oder 1. Mai  
eucht. Meldungen  
von 3-5 Uhr nach-  
mittags. (9134)  
**Frau Direktor Falk**  
Altten-Bräueret.

Sauberes, tüchtiges  
**Stubenmädchen**  
von so. geucht (9132)  
**Solzstraße 4**

**Tüchtiger Vertreter**  
zur Uebernahme Generalagentur grösster  
englischer - schweizerischer Vers.-Ges.  
für Memel gesucht. Anfragen beim  
Portier, Viktoria - Hotel, Memel, Frei-  
tag, den 10. April. (9156)  
9155

Besseres ordentliches  
**Mädchen**  
mit Kochkenntnissen a.  
15. April oder 1. Mai  
eucht. Meldungen  
von 3-5 Uhr nach-  
mittags. (9134)  
**Frau Direktor Falk**  
Altten-Bräueret.

Sauberes, tüchtiges  
**Stubenmädchen**  
von so. geucht (9132)  
**Solzstraße 4**

**Aufwärterin**  
wird von gleich geucht  
**Parkstr. 7, 1 Et.**  
(9147)

In unserem Verlage ist erschienen:  
**Eduard Gisevius**  
Neuaufgabe  
Mit dem Wille des Helmatforschers  
Inhalt:  
1. Sein Leben, von ihm selbst verfasst.  
2. Szenen aus dem Volksleben der preussischen Litauer.  
3. Litauische Sagen.  
4. Damos und eigene Gedichte.  
**Preis kart. 2.— R.M. oder 5.— Lit**  
(ausgl. 0,20 R.M. oder 0,50 Lit für Porto u. Verpackung)  
Fernet:  
**Deutsche Bücher**  
(u. a. E. Quentn - Dr. Repländer: **Litau 1914-1919**.  
Die Schickale der Hauptstadt Preussisch-Litauens in den  
Stürmen des Weltkrieges und der Revolution. Reich  
illustriert. Preis 3.— R.M. oder 7,50 Lit; **Einwohner-  
buch von Litau**, Preis 9.— R.M., oder 22,50 Lit.)  
**Litauische religiöse Bücher**  
und Schriften.  
**J. Reylaender & Sohn, Litau**  
Verlagsbuchhandlung.

**Stellen-  
Besuche**  
**Jung. Kaufmann**  
mit reichen Erfahr. im  
Ladenverkauf u. Buch-  
führung, Vitauisch in  
Port und Schrift,  
in Reugnisse, sucht  
passende Stelle.  
Gef. Angebote unter  
4885 an d. Abferti-  
gungsstelle d. Bl. (9021)

**Gewandte Friseurin**  
sucht Stelle von sofort  
od. später. Ang. unt.  
4894 an d. Abferti-  
gungsst. d. Bl. (9152)

Einhand. **Mädchen**  
erliches  
sucht Stelle (auch als  
Zimmermädchen). An-  
gebote unter 4884 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.  
9115

Besigertochter  
25 J., anständia und  
erlich, die das Nähen  
erlernt hat, such t  
beff. Stelle a. 15. d.  
od. 1. 5. Gute Zeugn.  
vorhanden. Ang. unt.  
4896 an d. Abferti-  
gungsst. d. Bl. 19175

**Vermietungen**  
**Möbl. Zimmer**  
von sofort od. 15. 4.  
zu vermieten (9163)  
**Grüne Str. 15, u. z.**

Ein geistiges Band zwischen Heimat  
und Auslandsdeutschum ist die

**Deutsche Welt**  
Amtliches Organ des Vereins für  
das Deutschum im Ausland, jäh-  
lich 12 reich illustrierte Hefte mit  
wertvollen Romanen, Novellen,  
Aufsätzen aus dem Gebiete der  
Kunst, Literatur, Wirtschaft und  
deutschen Volkstums. Jedes Hest  
kostet M. 1.50  
**Jahresbezugspreis M. 15.—**  
Die Leser des „Memeler Dampfboots“  
erhalten bei Bezugnahme auf diese  
Zeitung die „Deutsche Welt“ zum Aus-  
nahmepreise von M. 13.— für den  
Jahresbezug.  
Zu beziehen durch:  
**Berein für das Deutschum im Ausland**  
**Wirtschaftsunternehmen G. m. b. H.**  
Dresden-A. 1, Wilsdruffer Straße 16  
Postcheckkonto 22175 Postfach 356

**Gewandte Friseurin**  
sucht Stelle von sofort  
od. später. Ang. unt.  
4894 an d. Abferti-  
gungsst. d. Bl. (9152)

Einhand. **Mädchen**  
erliches  
sucht Stelle (auch als  
Zimmermädchen). An-  
gebote unter 4884 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.  
9115

Besigertochter  
25 J., anständia und  
erlich, die das Nähen  
erlernt hat, such t  
beff. Stelle a. 15. d.  
od. 1. 5. Gute Zeugn.  
vorhanden. Ang. unt.  
4896 an d. Abferti-  
gungsst. d. Bl. 19175

**Vermietungen**  
**Möbl. Zimmer**  
von sofort od. 15. 4.  
zu vermieten (9163)  
**Grüne Str. 15, u. z.**

**Gut möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. u. elektr.  
Vicht ab 1. 5. zu ver-  
mieten (9145)  
**Bretie Straße 16 a**  
1. Et., l.

**Möbl. Zimmer**  
sep. gel., an 1 ober  
2 Herren zum 15. 4.  
zu verm. Zu erfr. a. d.  
Schalt. d. Bl. (9129)

Gutgehende  
**Bäckerei**  
Mittelpunkt der Stadt,  
umgebend a. verpacht.  
Angebote unt. 4882  
a. d. Abfertigungsst. d.  
Blattes (9143)

**Mietgesuche**  
Solide Herrn suchen  
d. so. od. 15. 4. zwei  
einfach (9124)

**möbl. Zimmer**  
Ang. unt. 4891 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

Suche für die Sommer-  
monate (9123)  
**Speicher**

mit Anfschlüslein am  
Winterhafen. Angeb.  
unter 4886 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.



## Memel, 9. April

### Der versuchte Raubüberfall auf den Memeler Kleinbahnzug Wieder eine Verhaftung

Dieser Tage ist in der Angelegenheit des versuchten Raubüberfalls auf den Kleinbahnzug bei Dampillen, der bekanntlich im November des vergangenen Jahres ausgeführt wurde, eine weitere Person verhaftet worden. Dieser jetzt verhaftete Mann scheint der letzte der Bande zu sein, die unter Führung des Besitzersohnes Martin Peterreit jun. Agolohnen, welcher vor einigen Tagen von einem Polizeibeamten in der Notwehr in Dampillen erschossen wurde, gestanden hat. Bisher waren in dieser Sache drei Personen verhaftet, so daß jetzt insgesamt vier in Untersuchungshaft sitzen. Man glaubt, daß die Bande nicht nur den Raubüberfall auf den Kleinbahnzug verübt, sondern auch verschiedene Einbruchsdiebstähle begangen hat. Inwieweit der eine oder andere der Verhafteten an diesen Straftaten beteiligt ist, dürfte die gerichtliche Untersuchung bald ergeben.

### „Das Parfum meiner Frau“

Kaufspiel in drei Akten von Leo Lenz

#### 1. Abschieds-Benefizvorstellung im Städtischen Schauspielhaus

Ein pikantes Scherzo auf die unwiderstehliche tolle Narrheit der Faschingszeit, die dazu geschaffen ist, Heimlichkeiten über Heimlichkeiten, freiwillige und unfreiwillige Seitenhiebe zu lassen, ein heilloses Wirrwarr anzurichten und einen gutbürgerlichen „häuslichen Herd“ — Tante Annelie, die doch immer so leicht pikiert ist, verstand immer „scheußlichen“ und konnte freudig den berechtigten Anstoß nehmen — bis in seine Grundfesten zu erschüttern. Wenn noch dazu die „Immoral“ eines Junggelesens (natürlich!) mit den Verlockungen eines Maskenballes am Rosenmontag gemeinsame Sache macht, um ein ehrbares, solides und sich „so“ zugetanes Professorenehepaar in Versuchung zu bringen, wer wollte dann widerstehen, zumal ja alles nur um die „Belebung der Ehegemeinschaft und Hebung der ehelichen Treue“ geschieht...? Und so erlebt der Zuschauer mit genußvollem Behagen, wie das „eheliche Fleisch“ schwach und immer schwächer wird, die Schlußkatastrophe nur noch an dem bekantesten seidenen Faden hängt, bis sich dann schließlich unter sozusagen erleichtertem Aufatmen das Knäuel der Irrungen und Wirrungen löst und sich drei Liebepaare „ergeben“ haben. Welch raffinierte und teuflische Versuchungen mußten aber bis dahin auch überstanden werden und wach geradzue „unmenselicher“ Scharfsinn aufgewandt werden, um aus diesem Labyrinth von Indizien, einem wahren „Mysterium“, herauszufinden? Mußte doch der Herr Professor bestimmt glauben, daß seine Ehe mit dem Diener Josef... mußte es doch für diesen mehr als feststehen, daß er mit der Frau Professor... konnte diese doch zu gar keinem anderen Schluß kommen, als daß ihr „Tutti“ mit der Jose Emma... und was diese doch mehr als berechtigt anzunehmen, daß sie mit dem „Anwärtigen Herrn“... die Rosenmontagsnacht verlebte hatte.

Die Belebung lag durchweg in bewährten Händen. Ge spielt wurde mit fortwährendem Schwung und Schmitz und mit sichtlich eigener Freude an dem frischen, tolleren, riskanten Spitz dieser Faschingsnacht. Alice Rebenstorf und Edwin Burmeister bildeten ein Professorenehepaar, dem man es schon glauben konnte, daß es zehn Tage hintereinander allein zu Hause ausgehalten hätte. Killy Towska war eine ebenbürtige wie „verführerische“ Freundin Thea und Ludwig Anshütz als Rechtsanwaltschaft Hobrecht ein sympathischer Spatzvogel, dem man die Freunde deutlich anmerkte, die es ihm machte, das bereits etwas spieferrig angefränkelt Ehepaar mit seiner

„Junggelesenenmoral“ aufzurütteln. Harriet Dubois gab ein feines, bildhübsches Kammerfräulein ab, das — wie sagte doch schon Freundin Thea — wirklich „appetitregend“ war, und Karl Heinz Lehmann stellte einen hochherrschafflichen Wiener auf die Bretter, der sich den schwierigsten Situationen und selbst den „höchsten“ Ansprüchen gewachsen zeigte.

Zwei Stunden voll Spatz, Stimmung, Lachen und Laune erlebte ein — leider — nicht besonders gut besetztes Haus, das sich nichtsdestoweniger köstlich amüsierte und mit dem wohlverdienten herrlichen Beifall nicht lagte. Zum Schluß wurden den Künstlern zahlreiche Blumen Spenden gereicht. W.

\* **Doppeljubiläum.** Dieser Tage konnte Fräulein Trilling, das in der Friedrich-Wilhelmstraße ein Putz- und Hutgeschäft besitzt, ein bemerkenswertes Jubiläum feiern. Vor 50 Jahren war sie als Angestellte bei der früheren Firma Julius Hubn in der Marktstraße eingetreten. Nach 25 jähriger Tätigkeit als Putzmacherin in diesem Geschäft machte sie sich selbstständig, indem sie das unter ihrem Namen auch jetzt noch bestehende Putz- und Hutgeschäft übernahm. Fräulein Trilling, im Februar 72 Jahre alt geworden, feierte somit ein Doppeljubiläum, ein 50 jähriges Berufs- und ein 25 jähriges Geschäftsjubiläum. Hoffentlich ist es der verhältnismäßig rüstigen Dame vergönnt, ihr Geschäft noch viele Jahre weiter zu führen.

\* **Ehrenstein für die im Weltkrieg gefallenen Memelländer.** Der Ausschuss bittet die Inhaber von Sammelstücken, die bisher gestifteten Beträge auf das Konto „Ehrenstein“ Nr. 71100 bei der Städtischen Sparkasse Memel einzuzahlen oder zu überweisen, damit ein Ueberblick über das Gesamtvermögen der Sammlung gewonnen werden kann. Wenn die Listen noch nicht endgültig abgeschlossen werden, dann wird gebeten, sie bis auf weiteres zu behalten und die ehrenamtliche Sammelstätigkeit fortzusetzen. Diejenigen Mitarbeiter, die ihre Listen nicht vom Denkmalanschuss direkt erhalten haben, werden gebeten, bei Ueberweisung von Beträgen bzw. Rückreichung von Listen der Stelle eine Benachrichtigung zu geben, die die Listen ausgehändigt hat.

\* **Annahme von Freiwilligen für das litauische Heer.** Am Mittwoch fand durch die Rekrutierungskommission für das Memelgebiet unter dem Vorsitz des Kommandanten Oberstleutnant Piormonas eine Musterung der Freiwilligen, die sich für das litauische Heer gemeldet hatten, im Schützenhause statt. Insgesamt hatten sich 55 junge Leute gemeldet, von denen 30 angenommen wurden, und zwar fünf aus der Stadt Memel, acht aus dem Landkreis Memel, fünfzehn aus dem Kreise Sedzko und zwei aus dem Kreise Pögenen. Die Annahme erfolgte für die Infanterie, Artillerie und die Pioniere. Diese jungen Leute sollen zusammen mit den Rekruten des Jahrganges 1909, die im vergangenen Herbst angeheuert wurden, am 8. Mai einberufen werden.

\* **Kirchenkonzert in der Reformierten Kirche.** Am Sonntag, dem 12. April, 8 Uhr abends, findet in der Reformierten Kirche ein Kirchenkonzert statt. Das Programm enthält selten gehörte wertvolle Kirchenmusik. Den gesanglichen Teil bestreitet Fräulein Minzloff-Tilfit, eine ausgezeichnete Altistin, die den ostpreussischen Städten für Bach- und Oratorienaufführungen oft das Engagement einer auswärtigen Spezialkraft erspart und auch beim letzten Karfreitagskonzert in Tilfit eine glänzende Kritik erhalten hat. Der grandiose Sologang „Was hast du verwirret“ des großen Barockmeisters Heinrich Schütz dürfte hier noch nicht gehört sein. Auch stilvolle Darbietungen des „Agnus Dei“ aus Bachs H-Moll-Messe gehören zu den Seltenheiten. „Erste Gesänge“ von Brahms führen dann in jüngstvergangene Musik hinüber. — An der Orgel wird sich Herr Walter Boska in Berlin dem Memeler Publikum vorstellen. Herr Boska studiert seit 1926 an der Universität Berlin Musikwissenschaft und an der Akademie in Charlottenberg Kirchen- und Schulmusik. Nach Abschluß seines Studiums wird er den Musikunterricht am hiesigen Lehrerseminar übernehmen. Er wird in dem Konzert außer Bachs Fantasie und Fuge in G-Moll noch zwei Werke aus der Zeit vor Bach vortragen. Choralvariationen von Samuel Scheidt, in welchem noch mittelalterliche Traditionen nachklingen und ein Sturm- und Dranggefülltes Präludium von Nic. Bruhns, dem frühverstorbenen Schüler des großen nordischen Orgelmeisters Dietr. Buxtehude. Eine Choralkantate des zeitgenössischen Komponisten Heinrich Kaminski beschließt den Abend.

\* **Das Programm des Konzerts von Fehér-Novák.** Ueber das Programm des Konzerts, das die Herren von Fehér und R. Novák am Freitag, dem 10. April, im Saale des Schützenhauses geben werden, wird uns geschrieben: Die bedeutendste von den drei Sonaten Beethovens, die unter der Opuszahl 80 erschienen sind, ist die mittlere in C-moll, ein pathetisch schwingvolles — so schreibt Paul Becker — durch ungemaine Wucht des Ausdruckes fesselndes Stück, wie in dieser Tonart bei Beethoven nicht anders zu erwarten. — Unter den zahlreichen Kompositionen von Giuseppe Tartini (1692—1770) nimmt die Teufelssonate einen hervorragenden Platz ein. Sie wurde in der damaligen Zeit als ein Werk von beispielloser Schwierigkeit angekannt und ist auch heute noch, namentlich mit der Kreislerischen Kadenz, nur den fortgeschrittenen Künstlern zugänglich. — Sarabande ist ein ursprünglich spanischer Tanz im

Tripeltakt von sehr langsamer, gravitätischer Bewegung. In der früheren Kammerfonate, der Suite, hatte sie ihren regelmäßigen Platz. Die von dem Norweger Halvorsen nach einem händelischen Thema komponierte Sarabande für Violine und Viola ist ein virtuos gehaltenes Variationenwerk von hohem künstlerischen Wert und großer Schönheit. — Ave Maria von Franz Schubert: Ein Gebiet, auf dem Schubert als souveräner Herr und Meister regiert, sind seine (zirka 600) Lieder, eines der herrlichsten ist sein Ave Maria. Von Wilhelmj für Geige eingerichtet, wird es zum wirksamen Konzertstück für den Geigenkünstler. — Pablo de Sarasate, der im Jahre 1908 verstorbene Violinvirtuose, trat als Komponist nur mit wenigen, allerdings sehr wirksamen Solostücken für Geige auf. Am bekanntesten sind seine „Zigeunerweisen“. Weniger oft gespielt, jedoch nicht weniger schön ist seine Romantze Andalusia. — Eduard Poldini (geb. 1869 in Budapest, lebt zur Zeit in der Schweiz), Komponist einiger Opern und Märchenspiele, hat eine Reihe guter Klavierkompositionen herausgebracht. Von diesen ist ein Puppenwalzer von Kreisler zu einem reizenden duartigen Konzertstück für Geige und Klavier verarbeitet. — Ein Originalwerk von Kreisler folgt nun im Programm, Caprice Biennois, eine freie Bearbeitung von Wiener Walzern, gefällig und schön, wie man es bei diesem Meister nicht anders gewohnt ist. — Ein weiteres Capriccio folgt, und zwar von „König der Violine“, dem „Hexenmeister“ Nicolo Paganini. Es ist ein Bravourstück ersten Ranges für Sologeige. — Esardas-Szene Nr. VI von Dubay: Mit ungarischen Themen; ein Volkslied bildet das Hauptthema. Man hört in Flageoletönen stimmungsmalend die Schmelze des Pusthirtens. Ein Esardas mit der üblichen melancholisch-pathetischen Einleitung bringt das Stück in wild erregtem Rhythmus zum wirksamen Abschluß.

\* **Die Wiederfreunde werden am kommenden Sonntagabend die Reihe ihrer diesminterlichen Veranstaltungen mit einem Fest beschließen, das auf Grund einer früher getroffenen Bestimmung seiner kalendermäßigen Lage wegen zwar den Namen „Frühlingsfest“ trägt, dem aber bei dem verzögerten Eintreffen des Lenzes eher eine „frühlere“ Bezeichnung zugekommen wäre. Was aber nun der zögernde Frühling im Hinblick auf diese Veranstaltung verümt, das wollen die Wiederfreunde erfragen — man kennt ja ihr energisches Wollen, mit dem sie es gewohnt sind, sich ihre Erfolge zu sichern. So soll denn, allen Gewalten zum Trotz, am Sonntag bei ihnen Frühling sein mit Tanzen und Singen, wie sich für einen richtigen Frühling gehört. Zwei Mitglieder unseres Städtischen Schauspielhauses, Willy Meyer-Sanden und Willy Fuhrmann, „mobilisieren“ gleichfalls für diesen Festabend und so darf man wenigstens von ihm mit berechtigter Zuversicht sagen: „Frühling, Frühling wird es nun bald!“**

\* **Diebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag ist aus einem Aufbewahrungsraum auf dem Holzplatz Rasthal & Co. in der Werkstraße ein blaugrauer Mantel im Werte von 60 Lit unentwendt worden. In den Taschen des Mantels befand sich ein Paß auf den Namen Lewien. Im Laufe der vergangenen Woche sind aus der Baptistenkapelle am Neuen Park acht Stühle von einem unbekanntem Täter entwendet worden. Am Mittwoch hat eine Frau in einer Fleischverkaufsstelle in der Rosenstraße 2 beim Verlassen des Ladens ihr Geldtäschchen auf dem Verkaufstisch liegen lassen. Als die Frau nach etwa einer halben Stunde zurückkehrte, war die Geldbörse verschwunden. Es handelt sich um eine kleine graue Geldtasche, die einen Behnmarfshain, ein Zweilitstück, zwei Einlitstücke und für etwa ein Lit Kleingeld enthält. Wahrscheinlich hat einer der Käufer das Geldtäschchen an sich genommen und es bisher nicht zur Anmeldung gebracht. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

\* **Vorsicht beim Ueberqueren der Eisenbahnüberwege mit Autos.** Kraftfahrzeugführer sind nicht nur beim Ueberqueren unbeleuchteter Eisenbahnüberwege zur Vorsicht verpflichtet, sondern sie müssen auch bei offenen Schranken gründlich Umschau halten, ob die StraÙe frei und die Ueberfahrt gefahrlos ist. Nach der Rechtsprechung wird auch an beschränkter Eisenbahnüberwegen von jedem Straßenbenutzer größte Aufmerksamkeit verlangt, und zwar auch dann, wenn die Schranken nicht geschlossen sind. Es wird in den Gerichtsurteilen ausgeführt, daß der Anblick der offenen Schranken den Kraftwagenfahrer nicht von der Verpflichtung befreit, gründlich Umschau zu halten, ob die StraÙe frei und die Ueberfahrt gefahrlos ist. Es müsse immer damit gerechnet werden, daß der Schrankenwärter es unterlassen hat, die Schranken zu schließen, sei es aus Nachlässigkeit, sei es infolge plötzlicher Erkrankung oder einer sonstigen unverschuldeten Behinderung.

### Uebermemel vom Hochwasser bedroht

Bei Tilfit ist das Wasser weiter um mehr als einen halben Meter gestiegen

Am ganzen Memelstrom ist das Wasser seit Mittwoch früh weiter gestiegen. Bei Tilfit wurde heute morgen ein höherer Wasserstand von 59 Zentimetern und bei Schmaleningen ein solcher von 43 Zentimetern gemessen. Von der Zellstoffabrik Ragnit bis zum Rombinus ist der Memelfluß eisfrei, ebenfalls von der Tilfiter Eisenbahnbrücke bis zur Ulgemündung. Im übrigen ist die Eislage unverändert. Die Eisbrecher sind im Altmatstrom bis Kilometer 104 vorgeückt. Auf dem Furafluß hat starker Eisgang eingesetzt. Stellenweise hat sich das Eis verstopft. Im niedrig gelegenen Stellen ist das Wasser des Flusses über die Ufer getreten.

Von unserem schw. Berichterstatter wird uns aus Tilfit geschrieben: Infolge Einwirkung der Mittagssonne riß am Mittwoch etwa von der Fährre Ragnit an das Eis des Memelstromes ab und trieb

in etwa 2 1/2 Stunden Dauer stromabwärts. Das Wasser hatte im Augenblick die ganzen Uferanlagen bei Tilfit überschwemmt und türmte 3—4 Meter hohe Eisberge an den Ufern auf. Das Eis war durchschnittlich noch 40—50 Zentimeter stark. Das Wasser hat sich bereits am Rombinus in die Wisen ergossen und bedroht Uebermemele. Wage mutige sammeln das auf dem Eise mitgeschwommene Holz ein.

Donnerstag morgen um 7 Uhr betrug der Wasserstand bei Kaunas 3,23 (gestern 3,18) Meter, bei Schmaleningen 5,22 (4,79) Meter, bei Trappönen 4,41 Meter, bei Tilfit 4,89 (4,28) Meter, bei Klooken 3,46 (3,18) Meter und bei Ruß 2,41 (2,26) Meter.

### Schöffengericht Memel

**Ruppelei.** Ein hiesiger Gärtner war beschuldigt, nicht nur über die Polizeistunde hinaus, sondern auch in nichtkonzessionierten Räumen Alkohol ausgehenkt zu haben. Er war auch beschuldigt, der Unzucht Voransch geleistet zu haben. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Auf Grund einer umfangreichen Beweisaufnahme hielt das Gericht den Angeklagten der Ruppelei für überführt und verurteilte ihn anstelle eines Monats Gefängnis zu 500 Lit Geldstrafe. Wegen des Ausschaffens in nichtkonzessionierten Räumen wurde das Verfahren eingestellt, da inzwischen Verjährung eingetreten war.

**Falsche Anschuldigung und Beleidigung.** Zwei Arbeiterinnen waren leinerzeit nach dem Brande in der Schälfabrik entlassen und nicht wieder eingestellt worden. In ihrer Erregung richteten sie gemeinschaftlich ein Schreiben an die Stadtpolizeiverwaltung, in dem sie die Behauptung aufstellten, daß nur diejenigen Arbeiterinnen wieder angenommen worden seien, die sich mit den Vorarbeitern einließen. Die beiden Angeklagten konnten für ihre Behauptungen keinerlei Beweise erbringen, es war alles nur Latsch. Das Gericht hielt zwar nicht falsche Anschuldigung, wohl aber Beleidigung für vorliegend und verurteilte die Angeklagten zu je 4 Wochen Gefängnis.

**Herstellung von „Rikören“.** Ein Kaufmann hatte dem Monopollknaps Saft zugeeignet und ihn so an die Kundschaft abgegeben. Die Kfzverwaltung erblickte darin eine unzulässige Herstellung unter Umgehung der Bestimmungen. Der Kaufmann wurde daher unter Auflage gestellt, vom Schöffengericht jedoch freigesprochen. Da der Angeklagte den Schnaps nicht hergestellt, sondern akkufierte Branntwein verwendet hatte, liegt ein Verstoß gegen die hier in Frage kommenden abändernden Bestimmungen betreffend Kfzgebühren aus dem Jahre 1930 nicht vor. Da nach der bisherigen Rechtsprechung die Kfzbestimmungen im Memelgebiet keine Geltung haben, können folgerichtig auch die abändernden Bestimmungen vom Jahre 1930, gegen die der Angeklagte verstoßen haben sollte, keine Geltung haben. — Mit derselben Begründung wurde noch ein anderer Kaufmann freigesprochen, der den Monopollknaps auf Wurzeln aufgepöpselt hatte.

### Veranstaltungen am Freitag

Apollo-Lichtspiele: „Die Privatdetektivin“, 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr.  
Kammer-Lichtspiele: „Der Adjutant des Jaren“, 5 1/2 u. 8 Uhr.  
Capitol-Lichtspiele: „Aleinadlführer“, 6 u. 8 1/2 Uhr.

### Hendefrug 9 April

\* **Musikalische Feierstunde in der Evangelischen Kirche.** Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntagabend, dem 11. April, 7 1/2 Uhr abends, findet in der Evangelischen Kirche eine musikalische Feierstunde statt. Mitwirkende sind Herr Walter Boska von der Musikhochschule Berlin (Orgel) und Fräulein Edith Minzloff (Alt). Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß es einem jeden möglich sein dürfte, diese kirchliche Veranstaltung zu besuchen.

### Kirchenzettel für Hendefrug

Evgl. Kirche Hendefrug. Donnerstag 4 Uhr Monatsversammlung der Evgal. Frauenhilfe. Pfarrer Juch spricht über Christenverfolungen. Gäste willkommen. 7 1/2 Uhr Jungmädchenverein. Sonntagabend, 7 1/2 Uhr abends, musikalische Feierstunde in der Kirche. Fr. Minzloff (Alt), Herr Boska (Orgel). Stücke von Bach. Eintritt 1 Lit, Schüler 50 Cent. Unbemittelte umsonst. Sonntag, 9 1/2 Uhr deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst. Pfarrer Moser. Der Kinder Gottesdienst beginnt am 19. April, 3 Uhr Jungmädchenverein. **Baptistengemeinde Hendefrug.** Sonntag, vorm. 10 Uhr. Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Prediger Sawadda, abends 7 1/2 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, Gebetsstunde. Präkuls: Sonntag, nachm. 1 Uhr, Gottesdienst, 2 1/2 Uhr Sonntagschule. Wilfieten: Sonntag, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst. Krauleiden b. R. Publika. Sonntag, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Sawadda.

### Luftige Geschichten aus Ostpreußen

Bei Gutsbesitzer G. sagt sich eine Tante aus Berlin an. Des Abends im größeren Kreise erzählt der Hausherr, daß beim Nachbar K. die Kühe seuchenhaft verfallen. — Am nächsten Tag gibt's Besuch und da will die Tante doch auch unterhalten helfen: „Ist das nicht schrecklich, bei Herrn K. kalben die Kühe seuchenartig“, worauf ein Gutsbesitzer erwidert: „Schade, daß das nicht bei meinen Kühen der Fall ist, dann wäre ich bald ein reicher Mann.“

Bei Lewendens wird nach drei Mädchen der einzige Junge eingeselegt. Dieses Fest soll etwas größer gefeiert werden, auch der Herr Pfarrer wird zu Kaffee eingeladen und ihm zu Ehren eine Zuckersange gekauft.

Die Niederungsbewohner Ostpreußens hatten im Herbst 1930 schwer unter den Ueberflutungen und dem kurz darauf einbreitenden Frost zu leiden. In einer Zeitung wird die Not und Bedrängnis der Niederungsbewohner geschildert. Da heißt es wörtlich: „Eine Frau P., die einige Tage vor dem Frost starb, konnte auf dem sechs Kilometer entfernten gelegenen Friedhof nicht beerdigt werden. Dieser traurige Zustand tritt jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst auf.“ — Arme Frau P. (Aus der „Georgine“.)



# Die Märkte im Memelgebiet 1932

Die Vieh-, Pferde- und Krammmärkte für das Kalenderjahr 1932 werden in einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“ wie folgt festgesetzt:

Ort	Benennung u. Reihenfolge der Märkte	Datum der Märkte 1932
Memel	Stadtkreis Memel	
	1. Vieh- und Pferdemarkt	24. 2. 32
	2. " " "	28. 3. 32
	3. " " "	27. 4. 32
	4. Krammmarkt	28.-29. 5. 32
	5. Vieh- und Pferdemarkt	25. 5. 32
	6. " " "	24. 8. 32
Sandkreis Memel	1. Vieh- und Pferdemarkt	18. 3. 32
	2. " " "	10. 6. 32
	3. " " "	9. 9. 32
	4. " " "	4. 11. 32
D. Crottingen	1. Vieh- u. Pferdemarkt	8. 1. 32
	2. " " "	1. 4. 32
Blicden Preßluis	1. " " "	7. 10. 32
	2. " " "	5. 4. 32
	3. " " "	22. 1. 32
Kreis Heydekrug	1. Vieh-, Pferde-, Ziegen- und Schafmarkt	15. 1. 32
	2. " " " "	4. 3. 32
	3. " " " "	8. 4. 32
	4. " " " "	27. 5. 32
	5. " " " "	8. 7. 32
	6. " " " "	12. 8. 32
	7. " " " "	9. 9. 32
	8. " " " "	28. 9. 32
	9. " " " "	29.-30. 9. 32
	10. " " " "	28. 10. 32
Ruß	1. Vieh-, Pferde-, Ziegen- und Schafmarkt	21. 1. 32
	2. " " " "	2. 6. 32
	3. " " " "	20. 10. 32
Saugen	1. Vieh-, Pferde-, Ziegen- und Schafmarkt	11. 1. 32
	2. " " " "	21. 3. 32
	3. " " " "	20. 6. 32
	4. " " " "	10. 10. 32
Coadjuthen	1. Vieh- u. Pferdemarkt	9. 2. 32
	2. " " "	11. 2. 32
	3. " " "	12. 4. 32
	4. " " "	14. 6. 32
	5. " " "	9. 8. 32
	6. " " "	11. 8. 32
	7. " " "	8. 11. 32
Matfischken	1. " " "	27. 1. 32
	2. " " "	27. 7. 32
Blaschnen	1. Vieh- u. Pferdemarkt	17. 2. 32
	2. " " "	11. 5. 32
Pogegen	1. Vieh- u. Pferdemarkt	5. 1. 32
	2. " " "	2. 2. 32
	3. " " "	1. 3. 32
	4. " " "	5. 4. 32
	5. " " "	3. 5. 32
	6. " " "	7. 6. 32
	7. " " "	5. 7. 32
	8. " " "	2. 8. 32
	9. " " "	6. 9. 32
	10. " " "	12. 9. 32
	11. " " "	4. 10. 32
	12. " " "	1. 11. 32
	13. " " "	6. 12. 32
Schmalen-ningten	1. Vieh-, Pferde- und Krammmarkt	26.-27. 1. 32

Ort	Benennung u. Reihenfolge der Märkte	Datum der Märkte 1932
Schmalen-ningten	2. Vieh-, Pferde- und Krammmarkt	31.5.-1.6.32
	3. Vieh-, Pferde- und Krammmarkt	18.-19.10.32
Wiltischken	1. Vieh-, Pferde- und Krammmarkt	5. 2. 32
	2. Vieh-, Pferde- und Krammmarkt	29. 4. 32
" "	3. Vieh-, Pferde- und Krammmarkt	29. 7. 32
	4. Vieh-, Pferde- und Krammmarkt	28. 10. 32

## Schöffengericht Heydekrug

**Verbotener Waffenbesitz.** Der Besitzer John Franz A. aus B. hatte von seinem nach Deutschland verzogenen Bruder eine Doppellunte und ein anderes Gewehr erhalten. Da A. für diese Waffen keinen Waffenbesitzbescheinigung besaß, wurde gegen ihn ein Strafbescheid über 30 RM wegen unbefugten Waffenbesitzes erlassen. Außerdem wurden die beiden Gewehre für eingezogen erklärt. Gegen diesen Strafbescheid legte A. Einspruch ein, er wollte freigesprochen werden, weil ihm angeblich nicht bekannt gewesen sei, daß er zum Besitz von Waffen eines Waffenscheines bedürfe. Diese Angaben sah das Gericht als leere Ausrede an. Es verurteilte ihn zu der im Strafbescheid festgesetzten Strafe von 30 RM, eventuell drei Tagen Haft. Die beiden beschlagnahmten Gewehre wurden eingezogen.

**Bergehen gegen das Gewerbe.** Der Dachbedeker Markus G. aus M. handelte in Heydekrug mit Zitronen und Weintrauben. Da er den Handel im Umherziehen ausübte, bedurfte er eines Wander-gewerbescheines. Gelegentlich eines Vorfalls auf dem Markt in Heydekrug wurde er von einem Polizeibeamten nach dem Wander-gewerbeschein gefragt. Da er einen solchen Schein nicht besaß,

wurde er zur Anzeige gebracht. Auf den gegen ihn erlassenen Strafbescheid über 50 RM legte er Einspruch ein. Im Termin war er trotz rechtzeitiger Ladung nicht erschienen. Sein Einspruch wurde daher verworfen.

**Bergehen bei der Einfuhr von Schweinen.** Der Metzger Jonas M. aus B. hatte einen Strafbescheid über 250 RM erhalten, weil er im Sommer v. J. drei Schweine aus Svevina in das Memelgebiet eingeführt hatte, ohne daß er an der Grenzübertrittsstelle die vorgeschriebene tierärztliche Untersuchung der Schweine vornehmen ließ. Außerdem hatte er ein Ferkel, das bei ihm verendet war, vom Schweineregister nicht abgemeldet. Gegen diesen Strafbescheid legte er Einspruch ein. Im Termin nahm er den Einspruch zurück, da er die Ausschließlichkeit desselben ein sah.

**Solzdiebstahl.** Der Losmann Jonas B. aus U. und seine Frau Anna hatten Strafbescheide über je 30 RM wegen Solzdiebstahls erhalten. Und zwar hatten sie aus der Forst gelegentlich der Abfuhr ihres gekauften Holzes auch fremdes Holz abgeföhren. Gegen diesen Strafbescheid legten sie Einspruch ein. Da sie zu dem Einspruchstermin trotz rechtzeitiger Ladung nicht erschienen waren, wurde ihr Einspruch verworfen.

## Briefe an das „Memeler Dampfboot“

### Die Kohlenlieferungen an das Gaswerk Heydekrug

Zu dem Bericht über die Gemeindevorstellung in Heydekrug in Nr. 77 Ihrer Zeitung gestalte ich mir folgendes zu bemerken:

Die Eingabe des Gemeindevorsetzers Herrn A. Bonberg enthält, wie ich mich durch Einsichtnahme überzeugen konnte, die den Eingemieteten zur Genuge bekannten grundlosen Verdächtigungen, weshalb es sich auch erübrigt, hier des näheren auf die einzelnen Punkte einzugehen, denn diese rein persönlichen Angriffe interessieren nicht die Allgemeinheit. Es ist geradezu ungeheuerlich, schwere Angriffe gegen eine Person zu richten, die nicht mehr am Platze ist und den Angriffen daher nicht entgegenzutreten kann. Die Eingabe, deren Tenor dem heute leider allgemein üblichen entspricht, wäre im Interesse des Herrn Bonberg besser unterblieben. Zur Beurteilung der Eingabe des Herrn B. dürften meine nachfolgenden Ausführungen jedem Einsichtigen genügen.

Die Gemeinde Heydekrug ist während der Amtstätigkeit des Herrn Bürgermeister Rude meines Erachtens recht gut gefahren, was mir von den verschiedensten Herren aus Heydekrug oft genug bestätigt worden ist. Von meinen langjährigen Kohlenlieferungen für das Gaswerk behaupte ich das gleiche. Ob die neue Methode bei der Vergabe von Lieferungen sich erfolgreich für die Gemeinde erweisen wird, muß abgewartet werden, ich persönlich bin etwas misstrauisch — vielleicht unterzieht Herr Bonberg sich der geringen Mühe, die Erträge reip. Ausbeute der Gasanstalt von 1929 und 1930 einer Prüfung zu unterziehen, er dürfte dann feststellen, daß die nach der neuen Methode erfolgten Lieferungen, trotz eines Mehrverbrauchs von 1000 Zentnern Kohlen im Jahre 1930, doch noch 1186 Kubikmeter Gas weniger ergeben haben, was einem Verlust von ca. 4000 RM gleichkommt. So sehen also in Wirklichkeit die finanziellen Erfolge aus, wenn immer nur der „billigste“ Händler für eine Lieferung in Frage kommt. Im übrigen kann ich das Gewissen des Herrn Bonberg betriffs der Unstimmigkeiten beruhigen, solche sind nie vorgekommen, gehören auch nicht zu meinem Geschäftsprinzip.

Von einem Darlehen des Herrn Rude an mich im Betrage von 70.000 RM ist mir nichts bekannt, in meinen ordnungsmäßigen Büchern finde ich solches auch nicht, logischerweise kann Herr Bonberg dieses auch nicht gesehen haben, trotzdem wird es von ihm fälschlich behauptet. Ich empfehle daher Herrn B., sich für die Folge von einem weniger phantastischen Verichterhatter seine Informationen zu holen. Tatsache ist nur, daß seit Einführung der Vitaswahrung meine Forderung an die Gemeinde fast dauernd 30-50.000 RM betragen hat, im Jahre 1927 waren es sogar 70.000 RM. Daß mir diese Finanzierung bei den hiesigen Verhältnissen aus eigenen Mitteln nicht möglich war und ich neben Bank- und Privatkredit in Anspruch nehmen mußte, dürfte jedem verständigen Menschen einleuchten. An Zinsen ist stets nur der jeweilige Bankzinsfuß (ohne Berücksichtigung der bei den Banken üblichen Speien) in Anrechnung gebracht und dürfte es Herrn Bonberg doch ein Leichtes sein, diese Sätze von 1923 an feitzustellen. Meines Wissens wurde mit 4 Prozent pro Monat angefangen, 1925 waren es noch 2½ und 2 Prozent pro Monat. Es kommen also auch hier nicht, wie Herr Bonberg sich in seiner Eingabe ausbrüden beliebt, „veredelte Schmiergelder“ in Frage.

Die leidige Kohlenangelegenheit ist aus reinem Konkurrenzneid in der Gemeindevorstellung schon seit Jahren zum Ueberlaufen behandelt worden, so daß ich fortan jede weitere Stellungnahme hierzu als unwürdig ablehne.

Ruß, 2. April 1931. Hermann Schulz.

### „Der Gläubiger-Hilfsverein“

Wir erhalten von dem „Gläubiger-Hilfsverein“ eine „Berichtigung“, die wir im folgenden wiedergeben, obwohl sie weder den Forderungen, die das Pressegesetz an eine Berichtigung stellt, entspricht, noch sich eines sachlichen Tones beilehigt. Wir haben diese „Berichtigung“ dem angegriffenen stellvertretenden Vorsitzenden der Kreisgruppe Pogegen des „Gläubiger- und Sparerverbandes“ zur Stellungnahme überhandt, dessen Antwort in Form eines „Offenen Briefes“ in Herrn Kwauka weiter unten zum Abdruck gebracht wird. Die Red.

#### Berichtigung

In Nr. 70 des „Memeler Dampfboots“ (Beilage) erschien am 24. März 1931 ein Artikel, welcher sich Auseinandersetzung zwischen dem Sparer- und Gläubiger-Hilfsverein und dem Sparer- und Gläubiger-Verband des Memelgebietes nannte und gab der Verfasser sich ernstlich Mühe, den unlängst neugebildeten Sparer- und Gläubiger-Hilfsverein in den Augen des Publikums herabzuwürdigen und demselben verschiedene Ansprüche und Tendenzen anzudichten, welche keineswegs in den Verfassungen des Vereines vorgetragen oder ausgesprochen waren und welche

Für die in der Rubrik „Briefe an das Memeler Dampfboot“ veröffentlichten Eingaben übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung

daher als direkte Unwahrheiten zu bezeichnen sind. Abgesehen davon, daß der Sparer- und Gläubiger-Verband des Memelgebietes von jeher die Interessen der Gläubiger und Sparer nur sehr lau vertreten hatte — alle Jubeljahre wurde einmal eine Versammlung anberaumt —, kann man eigentlich sagen, daß derselbe nur dem Namen nach bestanden hatte und wurden in all den verfloffenen Jahren nicht einmal Beiträge einfließend, was schließlich doch die erste Notwendigkeit für einen Verein ist, wenn überhaupt etwas Positives geleistet werden soll. Man kann heute sagen, daß dieser Verein ja fast entfallen ist. Um so mehr ist es verwunderlich, wenn mit einemmal eine Größe dieses untätigen Vereines sich in Pogegen erhebt und einerseits beteuert, Vertrauensmann dieses Vereines für den Kreis Pogegen zu sein, also zugleich bekennet, bisher nie etwas für die Interessen der Gläubiger getan zu haben, und andererseits heute große Worte redet von „in den Rücken fallen“ usw. Es ist ein Kontrast, da in den Rücken zu fallen, wo überhaupt gar nichts gewesen und geleistet worden ist. Andererseits ist es eine große Unwahrheit, wenn dem neuen Gläubigerverein vorgeworfen wird, daß er der Volkspartei in den Rücken zu fallen beabsichtige und daß er die Richter des Memelgebietes angegriffen habe. Beides ist eine unerhörte Lüge!

In den bisher stattgefundenen Versammlungen hat der Vorstand des Gläubiger- und Sparer-Hilfsvereines stets in loyalster Weise die Bemühungen der Volkspartei für die Gläubiger anerkannt und in ausdrücklich anerkennenden Worten den leitenden Kräften den Dank der Gläubiger ausgesprochen. Dieselben wissen sehr wohl, daß von dieser Seite allein bisher etwas für sie geschehen war und geschaffen ist mit dem Entwurf des leider nicht genehmigten Aufwertungsgeleites. Der Gläubiger- und Sparer-Hilfsverein hat keineswegs die Absicht, ihren treuen Mitgliefern in den Rücken zu fallen, sondern beabsichtigt nur, der Öffentlichkeit zu zeigen, daß er ein Verein ist, in dem die Interessen der Gläubiger nicht geradezu totgeschwiegen werden sollen, und daß die Gläubiger und Sparer nicht völlig ungerührt und unvorsorbereitet dastehen wollen, wenn Entschlüsse und Entscheidungen zustande kommen sollten, die ihre gerechten Ansprüche völlig an die Wand brücken, wie die Schuldnerseite dieses ja mit allen Mitteln seit Jahr und Tag anstrebt.

Eine Entgegnung auf den unerhörten Anwurf, die Richter des Memelgebietes angegriffen zu haben, erübrigt sich eigentlich von selbst, da jeder, der in der Materie Bescheid weiß, sehr gut weiß, daß die Richter und die Berichte bisher allein unter Hochachtung des Rechts und mit Erfolg die Gläubigerangelegenheiten vertreten und durchgeführt haben, und daß es allein Zweck des erlassenen Sperrgesetzes gewesen ist, diese gemeinsame Tätigkeit der Richter zu unterbinden. Der Anwurf ist so unerhört dumm, daß er sich von allein richtet und andererseits zeigt, wessen Geistes Kind der Artikelverfasser und seine Zwecke sind, der ausdrücklich, Vertrauensmann der Gläubigerinteressen zu sein und der in Wahrheit Vertreter der Schuldner zu sein scheint.

Gerade auf dem Lande und in Pogegen wurden in den Versammlungen des Hilfsvereines zahllose Stimmen laut, die es zur Anklage brachten, daß bei den letzten Wahlen den Wählern nicht die Wahlzettel der Volkspartei, die die Gläubigerangelegenheiten vertreten, zugänglich gemacht worden waren. Die Vertrauensleute des Sparer- und Gläubigerverbandes hatten da also vollkommen verlag und soll es nunmehr der Hauptzweck und das Ziel des neuen Hilfsvereines sein, solchen unerhörten Zuständen entgegen zu treten.

Vorstand Kwauka.

### Offener Brief!

Erwidrerung auf die „Berichtigung“ des „Gläubiger-Hilfsvereines“

St. Adßken, den 6. April 1931.

Herr Kwauka!

Nachdem Sie den Boden der Sachlichkeit verlassen und mich in Ihrer sogenannten „Berichtigung“ persönlich angegriffen haben, muß ich Ihnen auch persönlich antworten, denn mit der „Größe des untätigen Vereines“ können Sie doch nur mich gemeint haben.

Als hiesiger, Vorsitzender der Kreisgruppe Pogegen des „Gläubiger- und Sparerverbandes“ des Memelgebietes“ war es meine Pflicht, Ihrer Versammlung beizuwohnen und Ihnen auf Ihre verworrenen Ausführungen zu entgegenen. Es muß um jeden Preis verhindert werden, daß uniere gerechte Sache für irgendwelche politische Machinationen mißbraucht wird. Ich habe Sie daher ausdrücklich gewarnt, Sondernwege zu gehen, auf denen wir Ihnen nicht folgen können.

Doch nun zu Ihren Ausführungen in Pogegen. Daß Sie in Ihrer „Berichtigung“ versuchen, von Ihnen selbst geprägte Ausdrücke und Redewendungen zu verleugnen, ist nur so zu erklären, daß Sie entweder nicht wissen, was Sie so „im Eifer des Gefechts“ verapfen, oder, daß es Ihnen an

Mut dazu fehlt, hinter Ihren Worten zu stehen. Welches ist bedauerlich — für Sie!

Ich kann Ihnen für die Zukunft nur empfehlen, Ihre Brandreden zu Hause sorgfältig auszuarbeiten und sich streng an das Manuskript zu halten.

Es ist eine niederträchtige Angewohnheit von mir, die Reden bedeutender (manchmal auf unbedeutender) Männer mitzuschreiben, um sie nötigenfalls mit Ihren eigenen Worten zu schlagen.

Nach dem Stenogramm der Pogegener Sitzung haben Sie wörtlich gesagt: „Die Richter urteilen nicht richtig, daher unterzeichne ich den Gouverneur nicht, das sagt auch Kannas“ (Außerdem stehen die Versammlungsteilnehmer als Zeugen zur Verfügung.) Wenn Sie nun meinen, das sei kein Angriff auf die memelländischen Richter, so dürfte das nur Ihre Auffassung sein!

Komisch ist dann in Ihrer „Berichtigung“, daß Sie meine Ausführungen auf Ihre Entgegnungen benutzen, um sich zu rechtfertigen. Nicht Sie haben gesagt, daß die Tätigkeit der Richter durch das Sperrgesetz gehemmt wird, sondern ich.

Eigenartig ist auch Ihre Stellung zur „Memelländischen Volkspartei“. In einem Atemzuge behaupten Sie, ihr den „Rücken stärken“ zu wollen, empfehlen aber gleichzeitig, „Aufstellung eigener Kandidaten für die Landtagswahl.“ (Laut Stenogramm.) Ich glaube, die „Memelländische Volkspartei“ bedankt sich bestens für eine solche „Stärke“ und die Gläubiger und Sparer für Ihre etwaige Kandidatur!

Damit Sie Ihre Meinung über den „untätigen“ Sparer- und Gläubiger-Verband Pogegen korrigieren, will ich Ihnen einige Zahlen nennen: gegründet 24. Februar 1927, eingetragene Mitglieder: 204, organisiert in 10 Kirchspielgruppen mit 98 Ortsgruppen. In den fünf Jahren seines Bestehens hat der Verband vier Jahreshauptversammlungen und im letzten Jahr, kurz vor der Landtagswahl im Oktober 1930 eine Vorstandssitzung abgehalten. Im Mitgliederbeiträgen gingen insgesamt 996,— RM ein. (Laut Protokoll- und Kassabuch.)

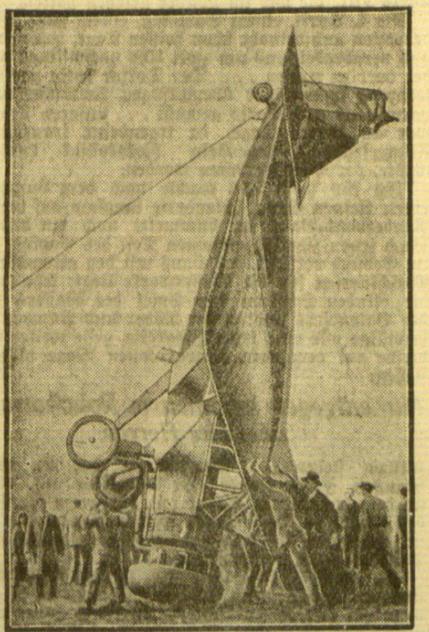
Sie behaupten dagegen in Ihrer „Berichtigung“, „und wurden in all den verfloffenen Jahren nicht einmal Beiträge einfließend.“ Die Beiträge scheinen Ihnen übrigens die Hauptsache zu sein! Dem Verband nicht. Er zieht nur soviel Beiträge ein, als zur Deckung der Unkosten notwendig sind.

Was haben Sie dagegen mit Ihrem „Gläubiger-Hilfsverein“ geleistet? Dem Gläubiger- und Sparer-Verband des Memelgebietes lediglich einen Vordienst, indem Sie den ohnmächtigen Versuch machten, ihn zu versplittern. Ihr ganzer Anhang im Kreis Pogegen beträgt 6, in Worten: „sechs“ Mitglieder, die sich nach der Sitzung in Ihre Ähren eintrugen, und von den sechs trägt einer den 51 in der Tasche!

Nach dieser Auseinandersetzung zwischen dem „Gläubiger- und Sparer-Verband des Memelgebietes“ und Ihrem „Hilfsverein“ dürften wir uns kaum noch etwas zu sagen haben. Die Gläubiger und Sparer des Memelgebietes werden wohl klar sehen, wer sie vertritt, und wer versucht, sie irre zu führen.

Georg Vandorfsky

stellv. Vorsitzender des „Gläubiger- und Sparer-Verbandes“ des Memelgebietes“ Kreisgruppe Pogegen.



Wie die Höhenrekordfliegerin „niederkam“

Das Flugzeug der amerikanischen Fliegerin Eleanor Smith nach der Notlandung, mit der ihr Angriff auf den Höhenflugweltrekord endete. Sie hatte bereits 8.000 Meter Höhe erreicht, als sie das Bewußtsein verlor, um erst nach einem Niedergehen des Flugzeuges auf 3.000 Meter wieder zu sich zu kommen und nur noch mit Mühe eine Notlandung durchzuführen zu können.

**Streckenpferd-Seite**  
Die beste  
**Lilienmilch-Seite**  
Fordert überall  
1571  
**Brymann & Co., Radebeul - Dresden**

